



LBV



# JAHRESBERICHT

2019

A Goldfinch is perched on a blue cornflower in a field of yellow and blue flowers. The bird has a red forehead, black and white wings, and a yellow breast. The background is a soft-focus field of similar flowers.

*Der Stieglitz braucht  
artenreiche Blühstreifen.*

**DANKE!**

Wir danken allen ehrenamtlich Aktiven, allen Förderern und Unterstützern. Ohne Ihr Engagement wäre unsere erfolgreiche Arbeit für den Erhalt der Natur in Bayern nicht möglich.



*Je mehr heimische  
Blumenarten blühen,  
desto besser für  
die Hummeln.*

## INHALT

Vorwort	4
Tagebuch	6
Naturschutzpolitik, Arten- und Biotopschutz	10
Volksbegehren Artenvielfalt	10
40 Jahre Vogelschutzrichtlinie	12
Riedberger Horn gerettet	13
Tatort Natur	14
Leben am Wildfluss	15
Biodiversität in Kommunen	16
Natur auf Zeit	17
Ehrenamt	18
Naturschutz (mit)machen	18
Umweltbildung	20
Alle Vögel sind schon da	20
Neue Umweltstation eröffnet	21
Schutzgebiete	22
Ankäufe 2018/19	23
Stiftung Bayerisches Naturerbe	24
NAJU Naturschutzjugend im LBV	26
So funktioniert der LBV	28
Der Herzblut-LBVler	28
Verbandsstruktur	29
Aktiv in ganz Bayern	30
Medien	31
Finanzen	32
Bilanz	34
Mitglieder und Förderer	35
LBV vor Ort	36
Unterstützer des LBV	38
Impressum	39



## DAS JAHR 2019 – EREIGNISREICH UND ERFOLGREICH!

Alljährlich, wenn ich mich an das Vorwort zu unserem Jahresbericht mache, frage ich mich: Welche Natur- und Artenschutzthemen aus den vergangenen zwölf Monaten werden uns dauerhaft in Erinnerung bleiben? Heute fällt mir die Antwort nicht schwer: Es ist unser spektakulär erfolgreiches Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ Der LBV hat sich auf allen Ebenen mit allen Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern, in jedem Winkel Bayerns mit all seiner Kraft und seinem Wissen hinter dieses Vorhaben geklemmt und letztendlich maßgeblich dazu beigetragen, dass es zum erfolgreichsten Volksbegehren in der Geschichte Bayerns wurde. Eine Sternstunde für Bayerns Natur und Landschaft und eine Sternstunde für den LBV.

Mit derselben Energie werden wir die Umsetzung des vom Landtag beschlossenen Pakets aus Volksbegehrensgesetz, Begleitgesetz und Maßnahmenkatalog verfolgen und nicht nachgeben, bis die Auswirkungen des Volksbegehrens in unserer Natur deutlich werden. Der derzeitige gesellschaftliche Rückenwind verschafft uns auch auf kommunalen und privaten Flächen wie Gärten ungeahnte Möglichkeiten. Tatsächlich haben wir in den vergangenen Monaten an vielen Stellen einen anderen Umgang mit Straßenrändern und Grünflächen gesehen. Das macht Hoffnung. Durch unser erfolgreiches Volksbegehren ist ein Ruck nicht nur durch Bayern, sondern durch Deutschland und weit darüber hinaus gegangen. Darauf können wir wahrlich stolz sein – und Kraft für unsere weitere Arbeit daraus ziehen.

Der weltweite Verlust der Biologischen Vielfalt und die Klimakrise sind Zwillingsprobleme, die für den LBV untrennbar verknüpft sind und die im Zentrum all unserer Aktivitäten stehen. Jahrzehntelange Umweltbildungsarbeit, auch durch den LBV, hat den Boden bereitet für Bewegungen wie Fridays for Future. Getragen von unglaublich vielen, fachlich beeindruckend versierten und eloquenten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, hat Fridays for Future die Wucht, tatsächliche Fortschritte beim Klimaschutz erreichen zu können.

Seit vielen Jahren engagiert sich der LBV, zusammen mit der Gregor Louisöder Umweltstiftung, im Kampf gegen die illegale Verfolgung bedrohter Arten. Der von uns ausgeübte Druck zeigt Wirkung. Durch die engagierte und professionelle Arbeit von Polizei und Staatsanwaltschaft ist es im vergangenen Jahr erstmals gelungen, einem Täter die Tötung eines Luchses nachzuweisen und ihn dafür zu bestrafen. Es gibt Anzeichen dafür, dass sich der Luchsbestand im Bayerischen Wald langsam ausdehnt. Eine Entwicklung, die wir hart erkämpft haben.

Mit der Rückabwicklung der Änderung des Alpenplans gehen die Diskussionen um den massiven Ausbau des Skibetriebs am Riedberger Horn endlich zu Ende. Auch die Klage gegen eine Wasserkraftanlage im Naturdenkmal Eisenbreche, gelegen im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen, haben wir endgültig gewonnen. All dies zeigt, dass wir erfolgreich sein können, wenn wir uns mit aller Energie auf Themen fokussieren. Fest steht aber,

Der Vorstand des LBV (v. l.):

Michael Scharl (Schatzmeister), Dr. Irene Frey-Mann, Ethelbert Babl (Stellv. Vorsitzender), Dr. Norbert Schäffer, Hans-Joachim Fünfstück, Ludwig Sothmann (Ehrenvorsitzender), Rolf Helfrich, Frank Reißerweber. Nicht auf dem Foto: Jakob Braun (NAJU)



Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV



Folgen Sie mir auf Twitter unter **@N\_Schaeffer**

dass wir auch in Zukunft aufpassen müssen, dass unsere wunderbare Natur, insbesondere unsere Alpen, nicht zu einer billigen Kulisse für Event- und Halligalli-Tourismus degradieren.

Unsere LBV-Umweltstationen sind in vielen Regionen Bayerns ein Garant für qualitativ hochwertige Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im vergangenen Jahr haben wir uns insbesondere darüber gefreut, dass der LBV-Umweltgarten Wiesmühl mit Außenstelle Übersee zur staatlich anerkannten Umweltstation ernannt wurde. Das Lebenswerk von Irmi und Walter Gründl, auch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gewürdigt, steht damit auf dauerhaft soliden Beinen.

Mein persönliches Lieblingsprojekt ist derzeit die „Vogelbeobachtung in Pflegeeinrichtungen“. Wir haben in Dutzenden von Pflegeeinrichtungen Futtersäulen aufgestellt und Bewohnerinnen und Bewohner zur Vogelbeobachtung animiert und angeleitet. Das Echo hat sogar unsere hohen Erwartungen weit übertroffen. Mittlerweile können wir auch wissenschaftlich belegen, dass Vogelbeobachtung unsere Lebensqualität steigert. Dafür wurde das Projekt im Rahmen der UN Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Bei den Wahlen zum LBV-Landesvorstand sind Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack und Ralf Krüger im Oktober 2018 nicht mehr angetreten. Ich möchte mich ganz herzlich für ihr Engagement bedanken. Ihre Positionen haben Ethelbert Babl

(stellvertretender LBV-Vorsitzender) und Rolf Helfrich übernommen. Eine Ära geht auch mit dem Ausscheiden unseres langjährigen Geschäftsführers Gerhard Koller zu Ende. Gerhard Koller hat den LBV über Jahrzehnte maßgeblich geprägt, wofür ich mich mit tiefer Verneigung bedanke. Seine Nachfolge haben als Doppelspitze Helmut Beran und Alf Pille angetreten, auch sie ohne Zweifel LBVler durch und durch.

Keine Frage, hinter uns liegt ein sehr intensives, aber ausgesprochen erfolgreiches Jahr für Bayerns Natur. Das schlägt sich auch auf den LBV selbst nieder: Wir konnten in den vergangenen zwölf Monaten mehr Mitglieder und Förderer gewinnen als jemals zuvor in der Geschichte des LBV in vergleichbarem Zeitraum und werden in Kürze die Marke von 100.000 Unterstützern überschreiten! Damit können wir Bayerns Natur noch mehr Gehör verschaffen. Unsere Erfolge wurden uns nicht geschenkt. Sie sind vielmehr das Ergebnis der engagierten Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, großzügig unterstützt von unseren Mitgliedern und Förderern. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen allen ganz, ganz herzlich!

Ihr

Dr. Norbert Schäffer  
Vorsitzender des LBV



7. September 2018:  
eine Waldbirkenmaus  
am Riedberger Horn

## AUS DEM LBV-TAGEBUCH

7. September 2018

### **Spektakulärer Nachweis der Waldbirkenmaus**

Die Waldbirkenmaus zählt deutschlandweit zu den seltensten Kleinsäugerarten und ist vom Aussterben bedroht. Mit einer Wildtierkamera am Riedberger Horn gelingt nun, nach vielen tausend Auslösungen durch andere Kleintiere und Vögel, der Erstnachweis seit den 1980er Jahren. Der Nachweis der Waldbirkenmaus unterstreicht einmal mehr die hohe naturschutzfachliche Bedeutung des Gebiets rund um das Riedberger Horn.

26. September 2018

### **Nächster Angriff aufs Riedberger Horn**

Trotz der Millionenförderung für einen „naturverträglichen Tourismus“ durch die Staatsregierung wird die Naturzerstörung in dem ökologisch wertvollen und geschützten Gebiet vorangetrieben. Um den Skitourismus zu fördern, genehmigte das Landratsamt Oberallgäu den Neubau der Hörnlebahn, samt neuer Liftrasse und erweiterter Pisten. LBV und BN haben gegen die Genehmigungsbescheide Klage einreicht, da mit einem Neubau Bestimmungen des internationalen wie auch deutschen Naturschutzrechtes übergangen werden.

12. Oktober 2018

### **Feldlerche ist „Vogel des Jahres 2019“**

Mit der Wahl der Feldlerche zum „Vogel des Jahres 2019“ verbinden LBV und NABU die Forderung nach einer grundlegenden Änderung der europäischen Agrarpolitik. Denn der typische Agrarvogel befindet sich im Sinkflug. Die Feldlerche wird auf der Roten Liste der Brutvögel Bayerns als gefährdet eingestuft – jede dritte ist bereits verschwunden.

24. Oktober 2018

### **LBV und Gemeindetag schützen Gewässer**

Wie wertvoll die gemeindlichen Gewässer sind, unterstreichen der Bayerische Gemeindetag und der LBV mittels des Leitfadens „Lebendige Bäche in Bayern“ für den Schutz von kleineren Fließgewässern. Den bayerischen Kommunen werden in der Praxisbroschüre Wege aufgezeigt, sowohl etwas für den Erhalt der Biodiversität als auch für den vorsorgenden Hochwasserschutz zu tun. Die beiden Verbände verbinden damit auch die Aufforderung an die neue Landesregierung, die Einrichtung von Gewässerrandstreifen in Bayern verpflichtend zu machen.

27. Oktober 2018

### **Veränderungen im LBV-Vorstand**

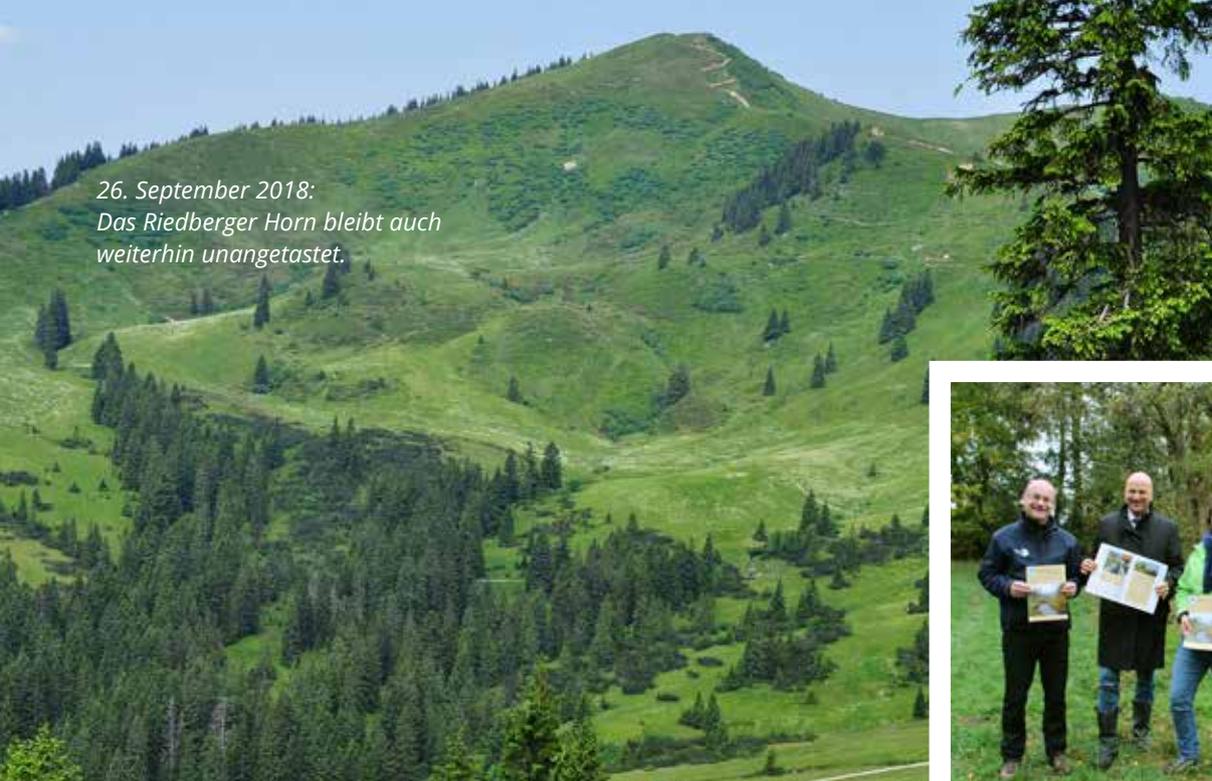
Nach 17 Jahren im Vorstand tritt der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack bei der Delegiertenversammlung in Oberstdorf nicht mehr zur Wahl an. Die Verdienste des Pfaffenhofeners werden u.a. durch Ludwig Sothmann umfangreich gewürdigt. Außerdem wird er mit der LBV-Verdienstmedaille ausgezeichnet. Als neuer stellvertretender Vorsitzender wird der Allgäuer Diplom-Agraringenieur Ethelbert Babl aus Kempten gewählt. Ebenfalls neu in den Vorstand kommt Rolf Helfrich.

30. Oktober 2018

### **Zehn Modellgemeinden für Biodiversitätsprojekt ausgewählt**

Eine Jury, bestehend aus Vertretern der Projektträger, hat 36 Bewerbungen von Gemeinden aus allen Teilen Bayerns geprüft, die sich für

26. September 2018:  
Das Riedberger Horn bleibt auch weiterhin unangetastet.



24. Oktober 2018:  
Der Bayerische Gemeindetag und der LBV wollen Bayerns lebendige Bäche erhalten.

den Schutz und die Förderung der Biodiversität auf kommunaler Ebene einsetzen wollen. Am Modellprojekt „Marktplatz der Biologischen Vielfalt“ können nun zehn Gemeinden teilnehmen, für die bis Ende 2021 kommunale Biodiversitätsstrategien entwickelt und Maßnahmen umgesetzt werden.

5. November 2018

#### **LBV freut Rücknahme der Alpenplanänderung**

Die zukünftige Bayerische Staatsregierung scheint den Wunsch der Bevölkerung nach mehr Natur- und Umweltschutz erkannt zu haben. So begrüßt der LBV die im Koalitionsvertrag angekündigte Rücknahme der Alpenplanänderung. Der LBV freut sich über eine Wiederherstellung der Schutzzone C, wird aber genau beobachten, ob in den kommenden fünf Jahren wirklich Naturschutz drin ist, wo Naturschutz draufsteht.

16. November 2018

#### **Der Flächenverbrauch in Bayern hat weiter zugenommen**

Trotz jahrelanger anderslautender Absichtsbekundungen der Bayerischen Staatsregierung wurde 2017 mehr Fläche versiegelt als im Vorjahr. Der LBV fordert deshalb endlich verbindliche Regelungen, um das im Koalitionsvertrag gesteckte Ziel von 5 Hektar pro Tag zu erreichen. Der Flächenverbrauch 2017 war doppelt so hoch, was einer ungebremsten Zerstörung der Landschaft gleichkommt. Deshalb ist es umso verheerender, dass das Bayerische Verwaltungsgericht den Antrag zum Volksbegehren „Betonflut eindämmen“ ablehnte.

30. November 2018

#### **LBV wird Träger des Volksbegehrens „Rettet die Bienen!“**

Nachdem das Bayerische Innenministerium das Volksbegehren am 15. November zugelassen hat, unterstützt der LBV mit seinen 95.000 Mitgliedern die Initiative finanziell und organisatorisch. Sie stellt eine einmalige Chance dar, eine Trendwende beim Artensterben in Bayern herbeizuführen.

13. Dezember 2018

#### **Rückgang der Artenkenntnis bei Bayerischen Schülern**

Die Vogelartenkenntnis bayerischer Gymnasiasten ist in den vergangenen zehn Jahren noch schlechter geworden. Das haben Wissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität München herausgefunden. Laut der Untersuchung konnten im Schnitt nur fünf von 15 häufigen Singvogelarten richtig benannt werden. Kinder, die an der LBV-Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“ teilgenommen haben, verfügen über die beste Artenkenntnis.

30. Januar 2019

#### **Hausperling top bei „Stunde der Wintervögel“**

Zum ersten Mal seit sieben Jahren landet der Spatz (Hausperling) im Freistaat wieder auf Platz 1 bei der „Stunde der Wintervögel“ von LBV und NABU. Insgesamt melden über 30.000 bayerische Teilnehmer über 827.000 Vögel bei der Mitmachaktion. Trotz trockenem Sommer und Usutu-Virus belegt die Amsel einen soliden vierten Platz. Der Grünfink erreicht dieses Jahr sein bisher schlechtestes Ergebnis mit Platz 8.



14. März 2019:  
Historischer Erfolg für „Rettet die Bienen!“

1. April 2019:  
Die neue LBV-Geschäftsführung  
hat ihre Arbeit aufgenommen.



14. März 2019

### „Rettet die Bienen!“ ist das erfolgreichste Volksbegehren in der bayerischen Geschichte

Die Unterstützung für mehr Naturschutz in Bayern ist so groß wie nie zuvor. Die Bündnispartner haben es geschafft, über 1,75 Millionen Bayern in 14 Tagen zum Gang in ihr Rathaus zu motivieren. Trotz winterlicher Temperaturen haben sich über 8 Prozent mehr als die mindestens benötigten 10 Prozent für das Volksbegehren und damit gegen den Artenschwund in den Listen eingetragen.

15. März 2019

### LBV kritisiert Blühstreifen-Patenschaften

Nach dem überwältigenden Erfolg des Volksbegehrens Artenvielfalt – „Rettet die Bienen!“ bewerben Landwirte bayernweit Blühpatenschaften für Bürger. Maßgeblich unterstützt wird diese Aktion vom Bayerischen Bauernverband. Diese Angebote sind gut gemeint, ihr Nutzen für den Artenschutz ist aber fraglich. Der LBV fordert deshalb die Einhaltung fachlicher und finanzieller Kriterien.

28. März 2019

### 40 Jahre EU-Vogelschutzrichtlinie

Anlässlich des Inkrafttretens der EU-Vogelschutzrichtlinie vor 40 Jahren, die einen Grundstein für einen europaweiten Naturschutz legte, zieht der LBV eine gemischte Bilanz. Trotz vieler bisheriger Erfolge müssen auch zukünftig weitere Anstrengungen erfolgen, um einen flächendeckenden Vogelschutz zu garantieren. Der LBV half in den 1970er Jahren bei der Auswahl der Vogelschutzgebiete und trug damit maßgeblich zu diesem Meilenstein-Abkommen bei.

1. April 2019

### Neue Doppelspitze für den LBV

Zum 1. April 2019 übergibt LBV-Geschäftsführer Gerhard Koller seinen Posten nach 38 Jahren an ein Nachfolger-Duo. Die neue Doppelspitze besteht aus dem bisherigen stellvertretenden Geschäftsführer Helmut Beran als Geschäftsführer Naturschutzpolitik und dem bisherigen Marketingleiter Alf Pille als Geschäftsführer Verbandsentwicklung.

3. April 2019

### Bayerische Staatsregierung nimmt Volksbegehren an

Überraschend erklärt die Bayerische Staatsregierung, den Gesetzentwurf des Volksbegehrens anzunehmen. Die Unterzeichner des Volksbegehrens, über 18 Prozent der bayerischen Wähler, schreiben somit Naturschutzgeschichte. Denn mit der Annahme des Gesetzentwurfes bringt Bayern eines der weitreichendsten Artenschutzgesetze Europas auf den Weg. Der Trägerkreis sieht die Arbeit am Runden Tisch damit aber noch nicht als beendet an und verweist auf seine Zusatzforderungen.

17. April 2019

### Umweltkriminalität in Cham nimmt kein Ende

Zwei tote Mäusebussarde und 35 tote Stare stehen seit wenigen Wochen auf der immer länger werdenden Liste illegal getöteter Wildvögel im Oberpfälzer Landkreis Cham. Seit 2017 wurden dort bereits rund 60 Vögel nachweislich illegal durch Abschuss oder Vergiftung ums Leben gebracht. Bei allen Tierproben wurden Rückstände von Carbofuran, einem hochtoxischen und zudem in der EU verbotenen Kontaktgift, als Todesursache bestimmt. Im neusten Fall handelt es sich um einen Schwarzmilan mit Vergiftungserscheinungen.



13. Mai 2019:  
Schockierende illegale Fällung von  
Obstbäumen am Walberla



25. Juli 2019:  
Realität der Klimakatastrophe: Waldsterben 2.0 in Bayern

13. Mai 2019

### LBV stellt Strafanzeige gegen illegale Obstbaumfällungen

Im April und Mai werden auf den bayernweit bekannten Streuobstwiesen der Fränkischen Schweiz einige tausend Obstbäume illegal während der Brutzeit gefällt. Die Flächen werden anschließend teilweise zu Ackerland umgebrochen. Diese mutwillige Zerstörung wertvoller Biotope durch einzelne schwarze Schafe unter den Landwirten hat den LBV dazu veranlasst, eine Strafanzeige gegen unbekannt zu erstatten.

4. Juni 2019

### Neue Rekordbeteiligung an der „Stunde der Gartenvögel“

Mit über 11.400 bayerischen Teilnehmern erreicht Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmach-Aktion auch im Freistaat eine neue Rekordbeteiligung. Vom 10. bis 12. Mai haben LBV und NABU zur Zählung der Vögel im Garten aufgerufen. In über 8.200 Gärten zählen die Bayern über 265.000 Vögel. Dabei befinden sich die Insektenfresser-Arten und die Amsel weiter im Rückgang, während das Rotkehlchen deutlich aufholt. Die Rekordbeteiligung zeigt, wie sehr das Thema Artenschutz die Bürger gerade seit dem erfolgreichen Volksbegehren bewegt.

18. Juni 2019

### Grünten droht vom Spästourismus überrollt zu werden

Der Grünten ist ein beliebter, traditioneller Wander- und Skiberg und ein Wahrzeichen des südlichen Oberallgäus. Nach der Aufgabe des Skibetriebs hat sich im Winter eine Nutzung durch Skitouren- und Schneeschuhgänger entwickelt.

Trotz fehlendem Konzept zur Besucherlenkung soll der Tagestourismus nun angekurbelt werden. Die Pläne zur Doppelnutzung des Gebietes im Winter wie im Sommer beinhalten eine neue Gondelbahn bis zur Bergstation sowie eine Rollglider-Anlage. Bereits jetzt muss der Gipfel des Grünten manchmal bei schönem Wetter zeitweise wegen Überfüllung geschlossen werden.

25. Juli 2019

### Waldsterben 2.0: Naturwälder können Weg aus der Krise zeigen

Der Klimawandel verursacht auch in Bayern ein dramatisches Waldsterben von unerwartetem Ausmaß. Wie die Wälder in Zukunft aussehen werden ist kaum vorauszusehen. Naturwäldern kommt in diesem Lern- und Entwicklungsprozess eine zentrale Rolle zu. Denn dort können ungestört Anpassungsprozesse ablaufen, die entscheidende Antworten auf die wichtigsten Fragen zum neuen Waldsterben liefern. Der LBV fordert deshalb mehr Großschutzgebiete für Laubwälder, wie zum Beispiel im Steigerwald und Spessart, einzurichten.

5. August 2019

### Naturdenkmal Eisenbreche gerettet!

Im November 2017 hat das Verwaltungsgericht Augsburg der Klage von BN und LBV gegen die Errichtung eines Wasserkraftwerkes an der Ostrach im Bereich Eisenbreche stattgegeben. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof lehnt einen Antrag der Investoren auf Berufung ab. Somit ist das Urteil von 2017 rechtskräftig und die Ostrach samt dem Naturdenkmal Eisenbreche bleibt als einer der letzten frei fließenden Alpenflüsse dauerhaft erhalten.



Mit knapp 1,75 Millionen Unterschriften haben sich weit mehr als die nötigen 10 Prozent der Wahlberechtigten für das Volksbegehren eingetragen.

## VOLKSBEGEHREN ARTENVIELFALT

### Historischer Erfolg für Bayerns Naturschutz



*„Dank des Engagements von über 1.000 LBV-Aktiven und der Aktionsbündnisse in jedem Landkreis konnte der historische Erfolg des Volksbegehrens errungen werden. Bürgerpower XXL für Artenvielfalt in Bayern hat die Regierung zu einem Kurswechsel im Naturschutz gebracht.“*

MATTHIAS LUY  
Beauftragter für  
das Volksbegehren  
Artenvielfalt und  
Landwirtschaftsreferent

Das Volksbegehren Artenvielfalt – „Rettet die Bienen!“ ist ein historischer Erfolg des Naturschutzes in Bayern. Erstmals in seiner Geschichte bildete sich eine Massenbewegung, die sich für den Erhalt der Artenvielfalt eingesetzt hat und die hohen Hürden der Volksgesetzgebung mit Bravour übersprang. 18,3 Prozent der Bürgerinnen und Bürger trugen sich in den Rathäusern ein: die höchste jemals erzielte Beteiligung. Der LBV spielte bei diesem Erfolg eine Schlüsselrolle. Die ÖDP hatte das Volksbegehren initiiert, nach der Genehmigung des Innenministeriums formten ÖDP, LBV und Bündnis 90/Die Grünen den Trägerkreis, dem sich später noch die Gregor Louisoder Umweltstiftung anschloss. Rund 200 Organisationen unterstützten das Volksbegehren. Besonders wichtige Partner waren die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau (LVÖ) und die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL). Ausgangspunkt des Volksbegehrens war das weltweit größte Artensterben seit dem Aussterben der Dinosaurier. Dieses Artensterben findet in Bayern seit Jahrzehnten vor allem im Acker- und Grünland statt, darum bezogen sich die meisten Neuerungen für das Bayerische Naturschutzgesetz auf die Landwirtschaft. Eine der wichtigsten Errungenschaften des Volksbegehrens sind die Gewässerrandstreifen. Äcker müssen in Zukunft einen Abstand von 5 Metern zu den Ufern von Bächen und allen natürlichen Gewässern einhalten.

Diese Gewässerrandstreifen können in Zukunft das Rückgrat eines Biotopverbundes bilden. Hier werden Hochstaudenfluren mit Mädesüß, Blutweiderich und Baldrian blühen und die Insektenwelt wiederaufleben. Beim Biotopverbund im Offenland hat das Volksbegehren dem Staat vorgegeben, dafür bis 2027 13 Prozent der Fläche zur Verfügung zu stellen. Im Begleitgesetz wurde der Zielwert auf 15 Prozent bis 2030 erhöht. Für die Vernetzung von artenreichen Magerrasen, Feuchtwiesen, Hecken und Brachflächen wird der Staat einige Jahre brauchen, aber er muss sofort beginnen. Dafür sollen 50 neue Biodiversitätsberater an den Unteren Naturschutzbehörden und 50 Wildlebensraumberater an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sorgen.

Die Verbote, Dauergrünland umzuwandeln, den Wasserstand in Nass- und Feuchtwiesen abzusenken und Alleen, Hecken, Säume und Feldraine zu beeinträchtigen, sind sofort wirksam geworden. Damit werden die hohen Verluste der vergangenen Jahrzehnte endgültig gestoppt.

Eine weitere Vorgabe für den Staat bezieht sich auf Blumenwiesen. Der Anteil der Wiesen, die nach dem 15. Juni gemäht werden, soll von derzeit 5 auf 10 Prozent erhöht werden. Zusätzlich hat das Volksbegehren arten- und strukturreiches Grünland unter Biotopschutz gestellt. Damit wer-



*Ziel des Volksbegehrens: mehr Lebensräume für Hummel und Co.*

*Auftakt mit Prominenz auf dem Münchner Marienplatz*



den nun auch artenreiche Flachland-Mähwiesen – das sind die selten gewordenen Salbei-Glatthaferwiesen mit Margeriten und vielen anderen Blumen – sowie Berg-Mähwiesen unter Schutz gestellt. Mit dem gesetzlichen Biotopschutz für Streuobstwiesen hat das Volksbegehren den dramatischen Verlust dieses Lebensraumes mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten (u.a. Gartenrotschwanz, Wiedehopf, Wendehals und Steinkauz) gestoppt. Die reguläre Nutzung und Pflege der Streuobstwiesen ist Voraussetzung für ihren Erhalt und wird nun verstärkt gefördert. Eine Rodung kann aber in Zukunft nur mit einem 1:1-Ausgleich erfolgen.

Zu den markanten Verbesserungen durch das Volksbegehren gehört auch die Verpflichtung des Freistaats, den Anteil des Ökolandbaus von derzeit 10 auf 30 Prozent bis 2030 zu erhöhen. Die Umstellung bleibt für den einzelnen Landwirt freiwillig, das Landwirtschaftsministerium muss attraktivere Programme schaffen, damit das Ziel erreicht wird. Unter anderem sollte die öffentliche Hand die Verpflegung in den Kantinen von Ämtern, Behörden und Schulen auf Biokost umstellen.

#### **Volksbegehren Plus**

Das Begleitgesetz der Regierungskoalition greift auch in andere Gesetze ein. Im Waldgesetz legt

es fest, dass im Staatswald ein Netz mit 10 Prozent Naturwaldflächen ohne Nutzung eingerichtet wird. Damit wird eine langjährige Forderung des LBV teilweise umgesetzt. Moor- und Klimaschutz werden unterstützt durch das Verbot, den Grundwasserstand auf Moor- und Anmoorstandorten abzusenken. Bayern verbietet den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen und verpflichtet sich, den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln bis 2028 zu halbieren. Mit der Beschränkung der Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden und von Werbeanlagen im Außenbereich wird ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Insekten geleistet, wie auch durch die Vorgabe, Straßenbegleitflächen von Staatsstraßen als Magergrünland zu bewirtschaften.

Was hat das Volksbegehren neben den konkreten Änderungen im Naturschutzgesetz und den zusätzlichen Regelungen bewirkt? Medien in den meisten europäischen Ländern und sogar in Japan und Australien haben über das Volksbegehren berichtet. In Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Niedersachsen haben Bündnisse Volksbegehren nach dem bayerischen Vorbild gestartet. Der Bewusstseinswandel in der Bevölkerung hat bei vielen Politikern wie ein Weckruf gewirkt.

[www.volksbegehren-artenvielfalt.de](http://www.volksbegehren-artenvielfalt.de)

*Das Murnauer Moos: dank der Vogelschutzrichtlinie ein Paradies, nicht nur für bedrohte Vogelarten*

## 40 JAHRE VOGELSCHUTZRICHTLINIE Europas erfolgreichstes Naturschutzgesetz



*„Es fehlt nach wie vor an Personal und Geld, um die in den Managementplänen festgelegten Erhaltungsziele auch konsequent umzusetzen.“*

DR. ANDREAS  
VON LINDEINER  
Landesfachbeauftragter

Die EU-Vogelschutzrichtlinie wurde 1979 verabschiedet und legte den Grundstein für einen europaweiten Naturschutz. Sie entstand aus der Erkenntnis, dass ein erfolgreicher Schutz von Zugvögeln ein grenzübergreifendes Problem ist und nur in gemeinsamer europäischer Verantwortung gelöst werden kann. Grund dafür: Der Verlust von durch die Jagd getöteten Singvögeln in Südeuropa und der allgemeine Rückgang der Vogelbestände gelangte in den 1970er Jahren in das Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Mit der neuen Richtlinie entschloss sich die Europäische Union zum Schutz der wildlebenden Vogelarten und deren Lebensräumen. Neben der Verpflichtung auf neue Artenschutzregelungen einigten sich die Mitgliedsstaaten darauf, Schutzgebiete, sogenannte Special Protection Areas (SPAs), für bestimmte europaweit gefährdete Arten und Lebensräume einzurichten. Es entstand ein Netzwerk aus europäischen Vogelschutzgebieten, die gemeinsam mit den Fauna-Flora-Habitat-(FFH-)Gebieten die Grundpfeiler für das weltweit größte ökologisch zusammenhängende Schutzgebietsnetz – NATURA 2000 – stellen.

Was tut der LBV, um die Ziele der Richtlinie umzusetzen? Wir haben uns intensiv an der Auswahl und Abgrenzung der SPAs beteiligt und kaufen nach wie vor wertvolle Flächen für den Schutz von bedrohten Arten an. Der LBV ist mittlerweile der

Träger mit den meisten Gebietsbetreuungen in Bayern, die alle maßgeblich die Umsetzung von Maßnahmen in SPAs anregen und koordinieren.

Eine ganz wesentliche Aufgabe bestand gerade in diesem Jahr in der Öffentlichkeitsarbeit, um die Bekanntheit und Akzeptanz der Vogelschutzrichtlinie zu steigern. Der LBV hat durch Kreisgruppen, Geschäftsstellen und Gebietsbetreuungen bayernweit fast 100 Veranstaltungen mit Bezug zur Vogelschutzrichtlinie angeboten. Wir haben zudem Vorträge veranstaltet und einen gut besuchten parlamentarischen Abend im Landtag organisiert, um auch der politischen Ebene den Handlungsbedarf aufzuzeigen. Wir werden dieses Jahr im November mit einer Fachtagung mit dem Titel „Wie geht es der Vogelwelt in Bayern?“ in der Würzburger Festung Marienberg in Kooperation mit dem LfU und dem DDA abschließen.

Im Auftrag des LfU und in enger Kooperation mit den Flächennutzern führt der LBV auch weiterhin Artenhilfsprogramme und andere Projekte für europaweit bedrohte Vogelarten, wie Ortolan, Wiesenweihe und Uhu oder die hochgradig bedrohten Wiesenbrüter, durch und koordiniert Monitoring-Programme, um Erkenntnisse über den Zustand der Vogelwelt zu gewinnen.

[www.lbv.de/vogelschutzrichtlinie](http://www.lbv.de/vogelschutzrichtlinie)

Am Riedberger Horn findet das Birkhuhn auch weiterhin einen ungestörten Lebensraum.

Für den LBV war der Alpenplan stets unantastbar.



## RIEDBERGER HORN GERETTET

### Stopp der Skischaukelpläne und Rücknahme der Alpenplanänderung

Die unendliche Geschichte um die Skiverbindung am Riedberger Horn und der Kampf um den Erhalt des bayerischen Alpenplans sind 2018 zu einem für den LBV sehr erfolgreichen Ende gekommen.

Nachdem Ministerpräsident Markus Söder im Frühjahr 2018 noch ein „zehnjähriges Moratorium“ für die Skiverbundspläne zwischen den Gemeinden Obermaiselstein und Balderschwang verkündet hatte, wurde von der neuen Bayerischen Staatsregierung aus CSU und Freien Wählern im Herbst 2018 die Rücknahme der Alpenplanänderung in den Koalitionsvertrag mit aufgenommen. Die frühere Regierung hatte zuvor beschlossen, die höchste Schutzzone C erstmals nach 45 Jahren so zu verschieben, dass eine Liftverbindung der Grasgehrenlifte ins Balderschwanger Tal ermöglicht wurde.

Letztendlich hat das jahrelange Engagement des LBV und seiner Partnerorganisationen, wie z.B. dem Allgäuer Freundeskreis Riedberger Horn, und die Angst vor einem schlechten Landtagswahlergebnis zum Umdenken bei den Landespolitikern in München geführt. Die infolge der Diskussion um den bayerischen Alpenplan eingerichtete Stelle des Alpenreferenten bei der BGS Schwaben in Memmingen (zunächst Kathrin Hawelka, später Michael Schödl) sowie die Aktivierung des Arbeitskreises Alpen durch den zweiten Landesvorsitzenden Ethelbert Babl hat wesentlich

zu diesem großen naturschutzpolitischen Erfolg des LBV beigetragen. Als Kompensation für die nicht umsetzungsfähige Skischaukel erhalten die beiden Gemeinden ein Zentrum Naturerlebnis Alpin, das zu einem Modellprojekt für naturnahen Tourismus im bayerischen Alpenraum entwickelt werden soll. Mit dem Besucherlenkungskonzept „Mein Freiraum – Dein Lebensraum“ des Naturparks Nagelfluhkette wurde bereits eine wichtige Vorarbeit geleistet.

Mittlerweile sitzen alle Beteiligten wie Gemeinden, Liftbetreiber und Naturschutzverbände an einem Tisch und wollen eine gemeinsame naturverträgliche Lösung für das Skigebiet Grasgehren finden. Die Bürgermeister der Gemeinden Obermaiselstein und Balderschwang, der Landrat sowie der LBV und die anderen Naturschutzverbände wollen das kleine Skigebiet erhalten und die alten Konflikte begraben. Bauanträge für eine Erneuerung von Liftanlagen sowie ein großes Schneibecken ruhen derzeit genauso wie die Klagen von LBV und BN. Dadurch sind die Möglichkeit und die Zeit gegeben, die Wirtschaftlichkeit seitens der Betreiber zu prüfen und gemeinsame Perspektiven für eine echte „ökologische“ Modernisierung des Skigebietes zu entwickeln. Der lange und beharrliche Atem des LBV in der „Causa Riedberger Horn“ zahlt sich damit voll und ganz aus.

[www.lbv.de/riedbergerhorn](http://www.lbv.de/riedbergerhorn)



„Wir begrüßen die Abkehr von der Skischaukel sowie Vorschläge für einen naturverträglichen Tourismus und ein Naturerlebniszentrum.“

BRIGITTE KRAFT  
Leiterin Bezirksgeschäftsstelle Schwaben



Immer noch das Ziel von Wilderern: der Luchs (oben) und der Rotmilan (links)

## TATORT NATUR

### Naturschutzkriminalität dokumentieren und stoppen



„Das Vorgehen beim Auffinden von getöteten Individuen streng geschützter Wildtierarten muss standardisiert werden.“

DR. ANDREAS  
VON LINDEINER  
Landesfachbeauftragter

Das ist der Titel eines neuen Gemeinschaftsprojektes der Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) und des LBV. Nach wie vor werden vor allem Greifvögel und Beutegreifer wie Luchse illegal getötet. Ein Großteil dieser Fälle von Naturschutzkriminalität bleibt ungeklärt und für die Täter folgenlos. Dies muss sich dringend ändern. LBV und GLUS haben deshalb 2019 das gemeinsame Projekt gestartet. In einer bayernweiten Datenbank sollen alle Fälle von Naturschutzkriminalität gespeichert werden. Als erste Anlaufstelle für betroffene Behörden und die Öffentlichkeit soll die Datenbank fachliche Unterstützung bieten und als Melde- und Informationsplattform dienen. Mit ihrer Hilfe soll außerdem die langfristige Weiterverfolgung einzelner Fälle sichergestellt werden. Das Projekt soll auch Fortbildungsangebote für Ermittlungsbehörden bereitstellen.

Auch im Berichtsjahr gab es wieder eine Reihe von Fällen zu bearbeiten. Meist handelt es sich um tote Greifvögel, insbesondere Rotmilane oder Mäusebussarde, die auf einer Wiese oder einem Acker gefunden werden. Wenn die Fundumstände darauf hindeuten, dass der Vogel an Gift gestorben ist, wird der Fund bei der Polizei bzw. der Unteren Naturschutzbehörde angezeigt und der Vogel zur toxikologischen Untersuchung an ein Münchner Universitätslabor geschickt. Leider stellt sich in vielen Fällen heraus, dass Rückstän-

de von Carbofuran, einem hochtoxischen Kontaktgift, nachgewiesen und als Todesursache bestimmt werden. Das als Insektizid eingesetzte Gift ist seit 2007 in der EU verboten. Es gibt offenbar eine Menge an Restbeständen dieses auch nach Jahrzehnten noch wirksamen Giftes. Unklar ist in der Regel, ob der getötete Vogel gezielt ausgelegte Giftköder gefressen hat.

Erstmals ist in Bayern ein Fall von Artenschutzkriminalität vor Gericht verhandelt worden. GLUS und LBV sind zufrieden mit dem Urteil des Amtsgerichts Cham, dem die aufwändigsten Ermittlungen zur illegalen Tötung geschützter Wildtiere in der bayerischen Polizeigeschichte vorangingen. Der Täter wurde wegen des vorsätzlichen Nachstellens sowie der Tötung von Luchsen angeklagt und für schuldig befunden. Er wurde zu einer Geldstrafe und zur Zahlung der erheblichen Gerichtskosten verurteilt. Zudem musste er seine Waffen, die Waffenbesitzkarte und seinen Jagdschein abgeben. Wir erwarten von dem Urteil eine Signalwirkung für den Umgang mit Fällen von Naturschutzkriminalität. Um solche Straftaten zu vermeiden, ist die Unterstützung der Bevölkerung und der Medien sehr wichtig. Insbesondere durch soziale Kontrolle können solche Straftaten künftig hoffentlich besser aufgedeckt werden.

[www.tatort-natur.de](http://www.tatort-natur.de)



Abgesperrtes  
Brutgebiet  
an der Isar



Vorstellung der neuen Schilder am Rißbach im  
Karwendel von Mitarbeitern des LBV, des Natur-  
parks Karwendel und des Naturparks Tiroler Lech

## LEBEN AM WILDFLUSS

### Grenzübergreifendes Projekt zur Besucherlenkung

Die traumhaften Landschaften der letzten alpinen Wildflüsse wie Iller, Lech, Loisach, Ammer, Rißbach, Isar und Tiroler Achen sowie deren Nebenflüsse bieten grenzübergreifend vielen bedrohten Arten Lebensraum. Zugleich sind diese Gebiete ein Magnet für den Freizeittourismus von nah und fern. Es ist wenig verwunderlich, dass so auf engem Raum viele verschiedene Interessen aufeinandertreffen.

Wassersportler und andere Erholungssuchende nutzen die einmalige Natur, um sich vom Alltagsstress zu regenerieren und Abenteuer zu suchen. Für Arten wie den Flußuferläufer oder die Deutsche Tamariske sind die Wildflusslandschaften jedoch die letzten geeigneten Lebensräume im Alpenraum und folglich reagieren diese Arten sehr sensibel auf Störungen.

Mit dem internationalen Projekt „Leben am Wildfluss“ möchten der LBV, das Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen, der Naturpark Karwendel und der Naturpark Tiroler Lech grenzüberschreitend die Besucherlenkung anpassen, um die Bewohner dieser Lebensräume zu schützen.

War das letzte Jahr noch davon geprägt, die Aufgaben zu strukturieren und Vorarbeiten zu leisten, sind wir 2019 mitten in der Umsetzung angekommen. Als Grundlage für die Beschilderung bzw. Absperrung von Brutgebieten wurde ein vereinheit-

lichtes Monitoring durchgeführt. Dabei wurden die Daten erstmals länderübergreifend zusammengeführt und kartografisch dargestellt. Die erfassten Arten Flussuferläufer, Türks Dornschrecke, Kiesbank-Grashüpfer, Gefleckte Schnarrschrecke und Flussregenpfeifer haben an den Gebirgsflüssen zum Teil ihre letzten Vorkommen. In Österreich und Deutschland gelten sie alle zumindest als gefährdet, die meisten sogar als stark gefährdet oder unmittelbar vom Aussterben bedroht.

Die neue, 2018 konzipierte Beschilderung wurde von den zum Teil auch über das Projekt geförderten Rangern an den meisten Flüssen angebracht. Die Lage und Ausdehnung der abgesperrten Gebiete variiert dabei von Jahr zu Jahr und ist abhängig vom aktuellen Flussverlauf und von der Anwesenheit von Brutvögeln. Ranger sorgen durch Information dafür, dass sensible Lebensräume respektiert und Empfehlungen zur Besucherlenkung eingehalten werden. Gemeinsame Qualitätsstandards für Besucherlenkung und Kommunikation wurden erarbeitet. Zur Zielgruppe zählen neben der breiten Öffentlichkeit insbesondere Multiplikatoren wie Wassersportverbände. Besonders wichtig sind dabei die gute Zusammenarbeit und der persönliche Austausch auch mit unseren Tiroler Projektpartnern.

[www.karwendel.org/interregprojekt\\_gebirgsfluesse](http://www.karwendel.org/interregprojekt_gebirgsfluesse)



„Es gibt gute Voraussetzungen, ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur zu schaffen.“

DR. SABINE  
TAPPERTZHOFEN  
Projektleitung  
Geschäftsstelle Bad Tölz-  
Wolfratshausen



Weideprojekt mit Tannesberger Rotvieh

Wichtiger Baustein der Biodiversität:  
Quellen und kleine Gewässer

## BIODIVERSITÄT IN KOMMUNEN

### Zehn Gemeinden nehmen an Modellprojekt teil



*„Kommunen tragen eine hohe Verantwortung für den Erhalt der Biodiversität. Besonders bei den sogenannten Gewässern dritter Ordnung und auf ihren eigenen Flächen stehen sie in der Pflicht.“*

RALF HOTZY  
Referatsleiter  
Landschaftspflege

Der Markt Tannesberg im Landkreis Neustadt an der Waldnaab ist die erste Biodiversitätsgemeinde Deutschlands. Seit 2013 existiert „Natur.Vielfalt.Tannesberg“, ein vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördertes Projekt, welches die Bayerische Biodiversitätsstrategie auf kommunaler Ebene umsetzt. Der LBV engagiert sich bereits seit Beginn der 90er Jahre in Tannesberg.

Mittlerweile konnten in Tannesberg weit über 100 Hektar naturschutzfachlich wertvolle Flächen erworben werden, und mit dem LBV-Rotviehprojekt konnten wir zeigen, dass sich Naturschutz und eine verträgliche Landwirtschaft ideal verbinden lassen. In ganz Bayern fanden unsere Projekte bereits erfolgreiche Nachahmer.

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen in Tannesberg hat sich die Trägergemeinschaft aus Markt Tannesberg, BN, LBV und Wildland-Stiftung Bayern dazu entschlossen, die Aktivitäten bayernweit auszudehnen. Im Modellprojekt „Marktplatz der Biologischen Vielfalt – Bayerische Kommunen setzen auf Biodiversität“ werden zehn Gemeinden bis Ende 2021 bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen kommunalen Biodiversitätsstrategie unterstützt.

Hauptziel ist es, den Erhalt der Biodiversität ins kommunale Leben zu integrieren und für die teilnehmenden Gemeinden zusätzliche Nutzeffekte – z. B. durch eine Verbesserung der Le-

bensqualität oder in der touristischen Positionierung – zu erzeugen. Langfristig erwarten die Projektträger eine sich multiplizierende Wirkung für den Schutz der Arten und ihrer Lebensräume in den bayerischen Gemeinden. Das Projekt wird vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweck-erträgen der GlücksSpirale gefördert und vom Bayerischen Umweltministerium sowie dem Bayerischen Gemeindetag unterstützt.

Kommunen sind auch zuständig für sogenannte Gewässer dritter Ordnung (Quellen, kleinere Bäche und Flüsse). Wir konnten mit diversen bayerischen Gemeinden zusammen im Rahmen unserer Aktion „Lebendige Bäche in Bayern“, mit Unterstützung der Umweltstiftung Michael Otto und anderen Partnern, diverse Maßnahmen zur Optimierung der kleinen Fließgewässer durchführen.

Viele bayerische Kommunen sind gerade dabei, das wichtige Thema Biodiversität für sich als Aufgabe zu definieren. Dabei stehen wir gerne auch weiterhin unterstützend zur Verfügung. Tannesberg hat gezeigt, dass eine Kommune eine ganze Menge dazu beitragen kann, Verluste der Biodiversität aufzuhalten. Es bleibt nun zu hoffen, dass diesem Beispiel möglichst viele Gemeinden folgen werden und auch entsprechende Maßnahmen umsetzen.

[www.kommunale-biodiversitaet.de](http://www.kommunale-biodiversitaet.de)



In Kies- und Sandgruben entstehen flache Tümpel, die der Kreuzkröte als Laichgewässer dienen.



Vertragsunterzeichnung mit Umweltminister Thorsten Glauber (Mitte) und Vertretern oberfränkischer Unternehmen und der Naturschutzbehörden zum Schutz von Amphibien in Rohstoffgewinnungsstätten.

## NATUR AUF ZEIT

### Bedrohte Amphibienarten in Rohstoffgewinnungsstätten

Die ursprünglich in natürlichen Flussauen immer wieder neu entstehenden Lebensräume für Pionierarten, wie Wechsel- und Kreuzkröte oder Gelbbauchunke, sind durch konsequente Wasserbaumaßnahmen weitgehend verschwunden. Der LBV führt deshalb in Kooperation mit dem Bayerischen Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden (BIV) sowie der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe (ABBM) ein vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördertes Projekt durch. Darin soll ein Ansatz verwirklicht werden, Natur auf Zeit entstehen zu lassen, die für einige Amphibienarten fast die einzigen Rückzugsräume in einer ansonsten an dynamischen Lebensräumen armen Landschaft sind. Die Entstehung wertvoller Sekundärlebensräume und die Ansiedlung seltener Amphibienarten sollten nicht dem Zufall überlassen werden, sondern insbesondere während der Gewinnungsphase und auch darüber hinaus gezielt gesteuert und betreut werden.

Gleichwohl kann aufgrund des geltenden Artenschutzrechts jedoch die Situation entstehen, dass Betriebe sich gezwungen sehen, die Entstehung naturschutzfachlich wertvoller Biotopstrukturen erst gar nicht zuzulassen. Die sogenannte Vermeidungspflege kann rechtlich nicht beanstandet werden. Dadurch wird eine Besiedlung durch zahlreiche gefährdete Arten schon im Ansatz verhindert. Das kann in niemandes Interesse liegen. Um Rechtssicherheit in Bezug auf das allgemeine

Tötungsverbot und das Verbot der Zerstörung von Lebensstätten für alle Beteiligten zu schaffen, wird im Projekt ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen dem LBV, dem Abbaubetrieb und den Naturschutzbehörden geschlossen. Der Betrieb sichert die Durchführung sämtlicher sogenannter CEF-Maßnahmen während des Abbaus zu, die den Erhalt von Lebensstätten für die betroffenen Amphibien sichern.

Landesweit entstehen nach Klärung einiger rechtlicher Fragen und dadurch ausgelöster Verzögerungen nun Kooperationen zwischen Unternehmen und den lokalen LBV-Gruppen und -Geschäftsstellen. Ein umfangreicher Vertragsabschluss in Oberfranken wurde auch öffentlich durch Umweltminister Thorsten Glauber begleitet. Aber auch in den anderen Regierungsbezirken geht es voran.

Mittlerweile entwickelt sich das Projekt weiter, und es gibt Bestrebungen von NABU und LBV mit den bundesweit tätigen Industrieverbänden ein gemeinsames Positionspapier zu verfassen, um die Behandlung von Natur auf Zeit grundsätzlich und gesetzlich zu regeln.

[www.lbv.de/natur-auf-zeit](http://www.lbv.de/natur-auf-zeit)



„Durch das Pilotprojekt soll die Förderung und Erhaltung bedrohter Amphibienarten im Gewinnungsprozess gesichert und der laufende Betrieb auch bei schon existierendem Vorkommen bedrohter Arten in einer Win-Win-Situation gewährleistet werden.“

DR. ANDREAS  
VON LINDEINER  
Landesfachbeauftragter

# NATURSCHUTZ (MIT)MACHEN

## EHRENAMTLICHE ERZÄHLEN VON IHREM ENGAGEMENT

Der LBV ist ein Ehrenamtsverband mit tausenden aktiven Mitgliedern, die sich in ihrer Freizeit für den Naturschutz engagieren. Dabei sind die Tätigkeiten so verschieden wie die Menschen. Einige stellen wir Ihnen hier vor.

Die Aktiven im LBV werden vom Hauptamt unterstützt – insbesondere von eigenen Ehrenamtsbeauftragten, die es bisher in den Bezirken Schwaben, Mittelfranken, Oberfranken und Oberbayern gibt. Sie sind für die direkte Betreuung der Kreis-

gruppen und Aktiven zuständig, helfen und beraten diese bei Aufgaben von Öffentlichkeitsarbeit bis Ehrungen. Zentrale Themen sind auch die Gewinnung neuer Aktiver und die Rahmenbedingungen fürs Ehrenamt.

MACHEN SIE MIT!  
EHRENAMT IM LBV IST VIELFALT.  
WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Außerdem gibt es seit 2019 verschiedene Fortbildungsangebote für Engagierte: Von Exkursionsleitung für Anfänger bis Moderationstraining wird bayernweit vieles angeboten, was für die ehrenamtliche Tätigkeit nützlich ist.



„Als ich 2016 zum Masterstudium nach Freising gekommen bin, habe ich nach einer Gruppe von jungen Naturbegeisterten gesucht. Da es dort so eine Gruppe nicht gab, habe ich mich dann entschieden, selbst eine Hochschulgruppe zu gründen, die auch gleich auf viel Interesse gestoßen ist. Derzeit sind wir etwa 20 Aktive, erreichen mit unserem Nachrichtenverteiler und unserer Facebook-Seite aber ein Vielfaches an Leuten.“

Wir nehmen gemeinsam an naturbezogenen Veranstaltungen wie Fachtagungen und Exkursionen teil, unternehmen aber auch eigene Exkursionen und organisieren Vortragsabende, vor allem mit Absolvent\*innen, die von ihrem Einstieg ins Berufsfeld Naturschutz erzählen. Außerdem beteiligen wir uns an Biotoppflegeaktionen vor Ort sowie an der seit 2018 laufenden Gebäudebrüterkartierung in Freising, bei der wir Nester von Mauerseglern und Schwalben an Gebäuden erfassen. Ehrensache sind schließlich die Teilnahme an der ‚Stunde der Gartenvögel‘ und am Birdrace!“

BOAS STEFFANI (FREISING)



„Kiebitze gab es schon immer im Aubachtal, allerdings wurden es immer weniger. Da ich mit Umweltschutz aufgewachsen bin und mir die Vögel viel Freude im Leben schenken, begann ich, den Bodenbrütern zu helfen, die es durch die moderne Landwirtschaft sehr schwer haben. Seit vier Jahren stecke ich nun auf einem Acker die Gelege aus, verfolge das Brutgeschäft und werbe mit Öffentlichkeitsarbeit für Rücksichtnahme und Begeisterung in der Bevölkerung und bei Landwirten. In diesem Jahr zogen wir mit einigen Helfern einen Elektrozaun um den Acker, um die Gelege vor Prädatoren zu schützen. In den letzten drei Jahren steigerte sich die Anzahl der Altvögel von einem Brutpaar auf elf Individuen. 2017 und 2019 flogen bis zu zehn Jungvögel in den Süden. Die Mitarbeit und der Wille des Landwirts, die Vögel zu schützen, ist dafür ausschlaggebend. Ich hoffe sehr, dass der Kiebitz noch lange über unsere Äcker gaukelt und wir den dramatischen Rückgang der bayernweiten Kiebitz-Population aufhalten können.“

CONSTANZE GENTZ (STARNBERG)



ENGAGIERTER RUHESTAND AN DER VOGELSTATION

„Mit einem neuen Programm wird es Beamten der Post und ihrer Nachfolgeunternehmen ermöglicht, unter bestimmten Bedingungen abschlagsfrei in den ‚Engagierten Ruhestand‘ zu gehen. Dieses Angebot habe ich wahrgenommen und mir eine ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz gesucht: Bei der LBV-Vogel- und Umweltstation kümmere ich mich zusammen mit anderen Freiwilligen um alle Aufgaben im Rahmen der Versorgung und Entgegennahme unserer geflügelten Patienten. Außerdem unterstütze ich die Umweltstation bei Veranstaltungen mit Schulklassen. Früher saß ich den ganzen Tag im Büro oder im Auto, jetzt muss ich zum Glück so gut wie nie sitzen! Mein Ehrenamt beim LBV ermöglicht mir Wildvögel hautnah zu erleben und bietet für mich völlig neue und bereichernde Erfahrungen.“

WALTER STEINBECK (REGENSTAUF)



BAYERN'S ERSTE GEBÄUDEBRÜTERBERATERIN

„Von einer Parkbank aus habe ich vor rund acht Jahren die Mauersegler ein- und ausfliegen sehen. Als das Gebäude vor Brutbeginn eingerüstet wurde, fragte ich beim Umweltamt nach – dort kümmerte man sich darum und die Arbeiten wurden verlegt. Ab dem Zeitpunkt habe ich in den folgenden Jahren in den drei Monaten, in denen die Mauersegler da sind, fast nichts anderes mehr gemacht, als in der ganzen Stadt herumzufahren und Mauersegler und andere Gebäudebrüter zu suchen. Waren es 2011 gerade mal zehn Einträge habe ich mich von Jahr zu Jahr gesteigert: 2015 habe ich rund 120 Einträge geschafft. Die Zusammenarbeit mit dem Umweltamt ist sehr gut und oft sind meine Meldungen bei Bautätigkeiten nun die Grundlage, dass etwas für die Vögel getan wird – leider gibt es auch traurige Erlebnisse, wenn wieder einmal Nester heruntergeschlagen werden. Gerade bin ich dabei, meinen Wirkungskreis zu vergrößern, um noch mehr zum Schutz der Gebäudebrüter beizutragen. Ich freue mich, dass ich zur ersten bayerischen Gebäudebrüterberaterin ernannt wurde.“

EVELINE SCHMIDT (ERLANGEN)



BRUTVOGELMONITORING

„Seit 2007 mache ich beim Brutvogelmonitoring mit und betreue zwei Probeflächen: eine bei mir in der Nähe, eine andere in den Ammergauer Alpen. Die Natur und insbesondere die Vogelwelt faszinieren mich schon seit über drei Jahrzehnten. In das Erkennen der Vogelstimmen habe ich mich autodidaktisch eingearbeitet, denn beim Monitoring muss ich 80 Prozent hören und 20 Prozent sehen. Je länger ich es mache, desto interessanter wird es, weil ich Veränderungen bemerke: Zum Beispiel den Rückgang einiger Vogelbestände und den Klimawandel in den Bergen. So sind Amseln immer höher anzutreffen und sogar der Kuckuck auf 1.500 Meter Höhe.“

MONICA BRADBURY (FÜRSTENFELDBRUCK)



ZUGANG ZUR ARTENVIELFALT FÜR KINDER

„In unserer Kreisgruppe lag die Jugendarbeit brach. Ich habe überlegt, wie wir Kinder und Jugendliche begeistern können – und da ein reines Freizeitangebot schwierig ist, entstand 2011 die Idee zum Besuch in Schulen. Das war die Geburt des LISA-Projektes: LBV in Schulen aktiv. Mittlerweile sind wir ein Team von acht Personen, die 19 Grundschulen im Jahr besuchen. Dort bringen wir in vier Modulen übers Jahr verteilt den Kindern die heimische Vogelwelt spielerisch nahe. Das Konzept geht voll auf: Die Kinder sind begeistert und es sind mehrere Kinder- und Jugendgruppen dadurch entstanden.“

BARBARA MEYER  
(JUGENDBEAUFTRAGTE KG MAIN-SPESSART)

Am „Vogelfenster“: die Plüschvögel mit den Vogelstimmen kommen bei den Bewohnern sehr gut an.



Ein großer Erfolg für die LBV-Präventionsmaßnahme ist die Auszeichnung im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“ der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Dr. Norbert Schäffer (links) und Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer MdL, der Patienten- und Pflegebeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, bei der Preisverleihung.

## ALLE VÖGEL SIND SCHON DA Präventionsmaßnahme in vollstationären Pflegeeinrichtungen



„Vögel, ihr Gesang und ihre lebhaftige Art am Futterhaus berühren die Menschen und wecken Erinnerungen – so erreichen wir viele der Bewohner.“

KATHRIN LICHTENAUER  
Projektkoordinatorin im  
Referat Umweltbildung /  
Bildung für nachhaltige  
Entwicklung

Naturbeobachtung macht Freude. Für die Bewohner vollstationärer Pflegeeinrichtungen mit ihrem meist eingeschränkten Aktionsradius kommt mit dieser LBV-Präventionsmaßnahme die Natur vor das Fenster.

Das persönliche Wohlbefinden ist Grundvoraussetzung für eine gute Lebensqualität – auch im hohen Alter. Einfache, in den Tagesablauf eingebettete geistige und körperliche Aktivitäten bieten sich an, um die Lebensfreude bis ins hohe Alter zu erhalten oder sogar zu steigern. Gerade bei Demenz-Erkrankungen erhält die Beschäftigung mit Erinnerungen, welche zur Naturbeobachtung bei fast allen vorhanden sind, motorische, sprachliche und alltagspraktische Fähigkeiten und führt so insgesamt zu mehr Anteilnahme am Leben.

Das Projekt ist eine von den Pflegekassen und der Stiftung Bayerisches Naturerbe finanzierte und für die Heime kostenfreie Präventionsmaßnahme: Im Leitfadens Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen des GKV-Spitzenverbands sind fünf Handlungsfelder definiert. Die LBV-Maßnahme unterstützt den Erhalt der psychosozialen Gesundheit, die Stärkung der kognitiven Ressourcen und die Steigerung der körperlichen Aktivität

und Mobilität und wirkt damit in drei dieser fünf Handlungsfelder. Während des Projektzeitraums von drei Jahren können insgesamt 76 bayerische Pflegeeinrichtungen teilnehmen. Nach einer erfolgreichen Bewerbung wird im Heim eine Auftaktveranstaltung für Bewohner, interessierte Angehörige und Pflegekräfte zum Thema Vogelbeobachtung und -fütterung durchgeführt. Im Anschluss wird vor einem Aufenthaltsraum mit einem großen Fenster eine Vogel-Futterstation aufgestellt. Dort entsteht für die Senioren ein Platz zur Vogel- und Naturbeobachtung, der sich so zum Treffpunkt entwickeln kann. Bereitgestelltes Info- und Anschauungsmaterial fördern das Interesse. Zudem integriert sich das Projekt als wichtiger Baustein in die Beschäftigungsangebote des Heims.

Die Wirksamkeit dieses Ansatzes und die Akzeptanz der Maßnahme wird in einer wissenschaftlichen Begleitstudie durch die Sozial- und Organisationspsychologie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt untersucht. Schirmherrin ist die Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml.

[www.lbv.de/allevoegel](http://www.lbv.de/allevoegel)



Eröffnung der LBV-Umweltstation im Umweltgarten (v. l. n. r.): Landrat Siegfried Walch, Martina Mitterer (Leiterin Umweltstation), Dr. Norbert Schäffer, Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Thorsten Glauber, Walter Gründl.

Die Unterwasserwelt bietet den Besuchern im Umweltgarten einen Einblick in den heimischen Lebensraum Wasser.



## NEUE UMWELTSTATION ERÖFFNET

### Umweltgarten Wiesmühl und Naturpavillon Übersee anerkannt

Im März 2019 wurden die beiden LBV-Einrichtungen Umweltgarten Wiesmühl und Naturpavillon Übersee durch das Umweltministerium zur staatlich anerkannten „Umweltstation Wiesmühl mit Außenstelle Übersee“ ernannt. Die feierliche Übergabe der Urkunde erfolgte im Rahmen einer Auszeichnungsfeier.

Mit der Anerkennung als Umweltstation wird das Angebot mit fundierter Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung für den Landkreis Traunstein und die angrenzenden Landkreise erweitert und verstetigt. Beide LBV-Standorte bieten schon seit vielen Jahren qualifizierte Umweltbildung an. So ist der LBV in der Gemeinde Übersee seit 28 Jahren fachlicher Partner und für die Leitung des Naturpavillons verantwortlich. Im Jahr 2018 feierte der LBV-Umweltgarten Wiesmühl sein 20-jähriges Bestehen. Initiator dieses außergewöhnlichen Projekts ist das Ehepaar Irmi und Walter Gründl, welches auf ehrenamtlicher Basis, mit tatkräftiger Unterstützung durch die Ortsgruppe Engelsberg und großem Entgegenkommen der Brauerei Wieser den Umweltgarten zu dem Erfolgsmodell führten, wie wir es heute kennen. Insbesondere durch das Zusammenspiel beider Standorte können nun in der gesamten Region Angebote qualitativ und quantitativ erweitert werden.

Die vielen globalen Herausforderungen unserer Welt stellen hohe Anforderungen an die heutigen und zukünftigen Generationen. Um diese zu bewältigen, wird für Kindergärten, Schulen und Privatpersonen aller Altersstufen ein umfangreiches Programm angeboten. Hervorzuheben in der Bildungsarbeit sind der Lebensraum Wasser auf der Wasserachse Tiroler Achen, Chiemsee und Alz sowie die Auwälder und Hochmoore, die unter den Aspekten der Biologischen Vielfalt im Zusammenspiel mit Tourismus und Klimaschutz behandelt werden. Dazu der Umweltgarten – eine Oase der Biologischen Vielfalt mit großer Unterwasserwelt – als Gartenratgeber. Und schließlich die Zusammenhänge der Natur- und Kulturlandschaft in Verbindung mit dem Konsumverhalten.

Gemeinsam mit den zehn anderen LBV-Umweltstationen werden bayernweit alle Facetten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung abgedeckt: vom Naturerlebnis in Wald, Gewässer, Wiese und Hecke bis hin zur Mitgestaltung einer nachhaltigen Zukunft durch Reflexion eigener Werthaltungen und Konsummuster sowie durch Kompetenzerwerb zur Entwicklung von Handlungsalternativen. Somit trägt die LBV-Umweltbildung wesentlich zum Biodiversitäts- und Klimaschutz bei.

[www.lbv.de/umweltstationen](http://www.lbv.de/umweltstationen)



„Die Bildungsarbeit des LBV trägt dazu bei, unsere Zukunft nachhaltiger zu gestalten.“

BIRGIT FELDMANN  
Referatsleiterin  
Umweltbildung / Bildung  
für nachhaltige Entwicklung



*Pflegeinsatz der Ortsgruppe Neukirchen auf der Waldwiese am Hartenfels bei Neukirchen im Landkreis Amberg-Sulzbach*

## LBV-SCHUTZGEBIETE

### Wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten

Der Ankauf von Flächen ist eines der wichtigsten und effektivsten Instrumente im Naturschutz, um dauerhaft Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen zu erhalten. Daher unternimmt der LBV schon lange große Anstrengungen, um neue Ankäufe zu finanzieren und die ökologisch wertvollen Flächen professionell zu pflegen und zu betreuen. Die LBV-Gebiete dienen als Rückzugsorte für bedrohte Tier- und Pflanzenarten und sind wahre Oasen der Artenvielfalt. 2019 kamen dank zahlreicher Spender und Förderer nochmals knapp 50 Hektar hinzu, sodass sich der Gesamtbesitz des LBV an Flächen in Bayern auf über 3.050 Hektar beläuft. Ziel der Ankäufe ist es, ein Netzwerk zu schaffen, welches in der intensiv genutzten Agrarlandschaft ökologisch wertvolle Flächen verbindet. Nachfolgend drei Beispiele.

Im Landkreis Amberg-Sulzbach konnte mit Förderung durch das Landratsamt Amberg-Sulzbach eine Waldfläche bei Neukirchen am Hartenfels erworben werden. In diesem knapp 5 Hektar großen Buchenwald sind zahlreiche Orchideenarten zuhause wie das Große Zweiblatt und die Grüne und Weiße Waldhyazinthe. In diesem Wald versteckt befindet sich ein kleiner Magerrasen mit Vorkommen des Gefransten Enzians. Durch den Ankauf erhalten wir wertvolle Altbäume und stellen sicher, dass ausreichend Totholz auf der Fläche verbleibt. Die Pflege der kleinen Waldwiese haben die Ehrenamtlichen der Ortsgruppe Neukirchen schon seit Längerem übernommen.

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen gelang uns der Ankauf des knapp 15 Hektar großen Ebenbergfilzes. Dieser Ankauf dient der Sicherung von Moorflächen, die wertvolle CO<sub>2</sub>-Speicher darstellen und wurde daher aus dem Klimaprogramm 2050 der Bayerischen Staatsregierung gefördert. Aufgrund der Größe der zusammenhängenden Moorfläche können hier relativ problemlos Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt werden, indem wir Entwässerungsgräben verschließen. Eine Detailplanung muss nun Aufschluss über weitere Drainageverläufe und das Vorgehen der Renaturierung geben.

[www.lbv.de/schutzgebiete](http://www.lbv.de/schutzgebiete)



*„Auf den über 3.000 Hektar LBV-Flächen verknüpfen wir bereits vorbildlich Klimaschutz, Hochwasserschutz und Naturschutz.“*

JULIA RÖMHELD  
Stellv. Referatsleiterin  
Landschaftspflege

Als Erfolg für den Wiesenbrüterschutz können wir den Erwerb dreier Ackerflächen im Grabenstätter Moos im Landkreis Traunstein verbuchen. Dank Förderungen durch den Bayerischen Naturschutzfonds und das Landratsamt Traunstein waren diese Ankäufe im Naturschutzgebiet „Mündung der Tiroler Achen“ möglich. So können nun diese ehemaligen Maisäcker in Lebensraum für Bekassine, Kiebitz und Wachtelkönig verwandelt werden. Die überdüngten Ackerböden werden abgemagert, damit langfristig extensives Grünland entstehen kann. Für rastende Limikolen werden wir Flachwasserstellen anlegen und Braunkehlchen können sich auf Brachstreifen und Sitzwarten freuen.

*Fransenezian im Buchenwald bei Neukirchen*

*Mit knapp 15 Hektar Größe ist das Ebenbergfilz im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen eine der größten Moorflächen im Besitz des LBV.*

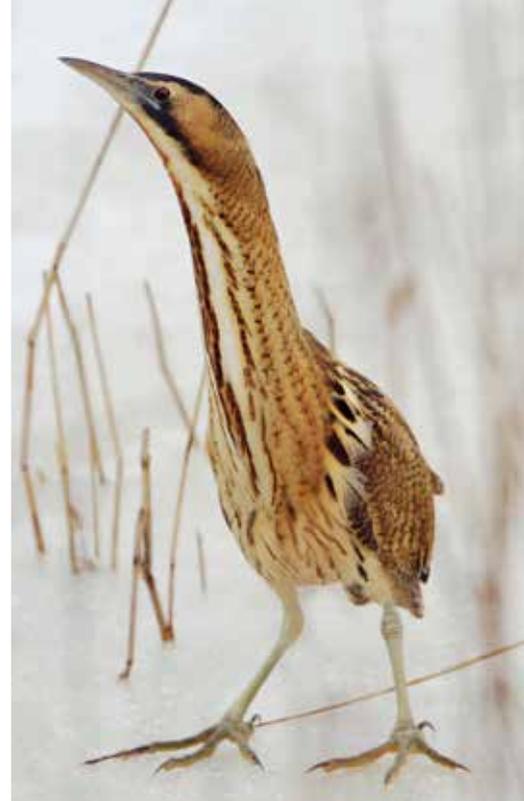


## ANKÄUFE 2018/19

Landkreis	Gemarkung	Größe (ha)	Gebiet
Bad Tölz-Wolfratshausen	Dietramszell	14,7060	Ebenbergfilz
Dillingen a. d. Donau	Mödingen, Wittislingen	5,4830	Erw. LBV-Schutzgebiet Wittislinger Moos
Amberg-Sulzbach	Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg	4,8520	Hartenfels bei Neukirchen
Regensburg	Ramspau	3,5447	Mühlhänge Ramspau
Traunstein	Grabenstätt	2,5660	Grabenstätter Moos
Freyung-Grafenau	Sankt Oswald	2,0792	Erw. LBV-Schutzgebiet Moorkomplex Tafelau
Weißenburg-Gunzenhausen	Haundorf	1,8070	Haundorfer Weihergraben
Neustadt a. d. Waldnaab	Thurdorf	1,2880	Auwald bei Thurdorf
Freyung-Grafenau	Saldenburg	1,2630	Ginghartinger Bach
Fürstenfeldbruck	Überacker	1,1876	Erw. LBV-Schutzgebiet Fußballmoos
Straubing-Bogen	Rain	0,7823	Erw. LBV-Schutzgebiet Rainer Wald
Garmisch-Partenkirchen	Unterammergau	0,7690	Pulvermoos
Neumarkt i. d. OPf.	Thann	0,7543	Thann
Aschaffenburg	Mensengesäß, Krombach	0,7420	Erw. LBV-Schutzgebiet Mömbris
Weißenburg-Gunzenhausen	Heidenheim	0,7209	Erw. LBV-Schutzgebiet Heidenheim
Rhön-Grabfeld	Ostheim v. d. Rhön	0,6511	Erw. LBV-Schutzgebiet Pfaffensteig (Überlassung)
Aschaffenburg	Sailauf	0,6402	Geisenberg bei Sailauf
Kronach	Eibenberg	0,5420	Erw. LBV-Schutzgebiet Eibenberg
Neustadt a. d. Aisch	Oberntief	0,5152	Oberntief Himmelreich
Unterallgäu	Pfaffenhausen	0,4669	Pfaffenhausen (Überlassung)
Freyung-Grafenau	Kumreut	0,4280	Erw. LBV-Schutzgebiet Buchberger Leite
Kulmbach	Katschenreuth	0,2558	Obere Bruckwiesen Katschenreuth
Regensburg	Matting	0,2288	NSG Matting
Berchtesgadener Land	Salzberg	0,2200	Quellmoor Untersalzberg
Aschaffenburg	Großblankenbach	0,2180	Erw. LBV-Schutzgebiet Großblankenbach
Amberg-Sulzbach	Schlicht	0,1960	Erw. LBV-Schutzgebiet Kellerberg Schlicht
Amberg-Sulzbach	Hirschau	0,1612	Erw. LBV-Schutzgebiet Teichkette Eschenbach
<b>Gesamtkosten:</b>	<b>1.073.192,65 €</b>	<b>47,0682</b>	<b>Zeitraum: Ankäufe 01.09.2018–31.08.2019</b>



*Idas-Bläuling*



*Wir ermöglichten Bestandskontrollen bei der stark bedrohten Rohrdommel.*

## STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

### Erfolgreiches Wirken für Bayerns Natur



*„Die LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe ist im Bewusstsein und in den Herzen unserer LBV-Mitglieder angekommen.“*

DR. RÜDIGER DIEMEL  
Vorsitzender des  
Stiftungsvorstandes

„Das Jahr 2018 – so viel kann heute schon gesagt werden – wird gleichfalls mit einem sehr guten Ergebnis abschließen, trotz großer Turbulenzen an den Börsen und der anhaltenden Niedrigzinsphase“. So haben wir es stolz im August 2018 verkündet – und dann kam der Dezember. Bis zum Handelsschluss am 28.12.2018 rauschte der DAX um 976 Punkte – ganz gegen den üblichen Trend der Jahresend rally – in die Tiefe. Ein Verlust allein im Dezember von über 8 und über das Jahr von über 18 Prozent stand somit auf den Kurszetteln: der größte seit der Finanzkrise im Jahre 2008. Das amerikanische Börsenbarometer S&P erlebte einen Dezember mit den größten Verlusten seit der Großen Depression im Jahre 1931. Wen wundert es, dass da auch das Jahresergebnis der doch sehr konservativ aufgestellten Stiftung Bayerisches Naturerbe erstmals seit der Gründung im Jahre 2002 mit einem negativen Ergebnis abschloss: mit lediglich -4 Prozent (eingerechnet der Kursbuchverluste unseres Depots) gehören wir positiv gesehen allerdings zu den „Spitzenreitern“. Und wir blieben – als vorsichtige Verwalter hatten wir ausreichend Rücklagen gebildet – immer handlungsfähig und konnten dem LBV für alle seine Projektanforderungen die gewünschten Mittel zur Verfügung stellen. Im Monat April 2019 waren übrigens durch Kurssteigerungen an der Börse all unsere Buchverluste wieder ausgeglichen. Eine Stiftung denkt und handelt eben langfristig – nicht nur in ihrer Unterstützung, sondern auch in der Anlagestrategie. Unser Finanzvorstand Horst Seibold hat hier vorzügliche und weit vorausschau-

ende Arbeit geleistet, aber wir haben auch wieder gelernt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Zum 30.06.2019 hatte unser Depot dann einen historischen Höchststand erreicht. Gut so, denn wir wissen nicht, was im restlichen Jahr noch kommen wird. Ein unregelmäßiger Brexit, weiterer Streit zwischen China und den USA, Streit zwischen der EU und den USA, ein militärischer Konflikt mit dem Iran? Die Börsen werden volatil bleiben. Daher stellen wir uns darauf ein und vertrauen auf die Nachhaltigkeit unseres Handelns.

Und wir vertrauen auf unsere großzügigen Förderer. 2018 gingen 31.768 Euro Spenden und 8.800 Euro Bußgelder ein; dies ergibt zusammen mit den Zins- und Dividendenerträgen von 50.558 Euro einen Gesamtertrag von 91.125 Euro zugunsten der bayerischen Natur. Besonders erfreulich im Jahre 2018 die hohen Zustiftungen in das feste Stiftungskapital mit insgesamt 95.000 Euro. Das Stiftungskapital betrug zum 31.12.2018 insgesamt 2.719.000 Euro – zum 31.07.2019 stolze 3.019.000 Euro (nach einer weiteren sehr großzügigen Zustiftung mit 300.000 Euro). Neben einem Umschichtungskonto von 39.176 Euro verzeichnen wir zudem bei unseren Anlagen einige Buchgewinne, die allerdings nach einer von unserem Wirtschaftsprüfer veranlassten Buchungsumstellung nicht mehr offen ausgewiesen werden. Auch ein Zufluss bei unseren Stifterdarlehen mit 140.000 Euro ist durchaus im Soll. Die uns gewährten zinslosen Darlehen belaufen sich auf 701.000 Euro.



**Wenden Sie sich bei Fragen an den Bevollmächtigten der Stiftung, Gerhard Koller:**

Tel. 09174 / 4775-7010,

E-Mail: gerhard.koller@lbv.de

**www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de**

Hier können Sie auch kostenlos unsere Broschüre rund ums Thema Erbschaft sowie den aktuellen Stifterbrief anfordern.

**STIFTUNGSKONTO:** Sparkasse Mittelfranken Süd  
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18

*In Mainfranken finanzierte die Stiftung Maßnahmen zum Schutz der Grauammer.*

Unsere Verwaltungskosten (v.a. Verwaltungspauschale an den LBV und Kosten des Wirtschaftsprüfers) sind mit 9.298 Euro weiter im nationalen Stiftungsvergleich außerordentlich gering.

2018 zahlte die Stiftung ca. 46.500 Euro für Projekte des LBV aus; neu bewilligt wurden im Jahre 2018 Zuschüsse für Projekte in Höhe von ca. 55.500 Euro. Wir sind stolz, dass wir zum Ende des Jahres 2018 auf eine Fördersumme zugunsten der LBV-Projekte von insgesamt 956.610 Euro zurücksehen können. Zwischenzeitlich haben wir die Schallmauer 1.000.000 Euro Projektförderung durchbrochen. Danken möchte ich hierfür all meinen Kollegen im Vorstand, die mit viel Geschick und Augenmaß dieses Ergebnis ermöglicht haben. Besonders dankbar muss ich Horst Seibold erwähnen, der die Anlagenpolitik der Stiftung mit viel Umsicht betreut.

Derzeit verwalten wir elf nicht rechtsfähige Unterstiftungen als Treuhänder. Auch deren Stiftungszweck ist – teilweise spezialisiert – die Erhaltung unserer bayerischen Naturräume und all seiner

wildlebenden Arten. Diese Freunde unserer bayerischen Natur bringen immer wieder viel Geld und großes persönliches Engagement ein.

Nach einer mit Augenmaß betriebenen Ausgabenpolitik sind wir 2019 mit einer stattlichen Ergebnisrücklage an den Start gegangen. Auch wenn die Renditen immer geringer werden: Wir sind gut gerüstet!

All unseren Darlehensgebern, Stiftern, Zustiftern und Spendern gilt unser aufrichtiger Dank. Ohne ihre Hilfe wäre unsere Arbeit nicht in diesem Umfang erfolgreich.

Ein besonderer Dank gilt am Ende den Mitarbeitern des LBV, die uns bei unserer ehrenamtlichen Stiftungsarbeit und bei der Realisierung unseres Stiftungszweckes immer tatkräftig und freundlich unterstützt haben.

**Dr. Rüdiger Dietel**

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes



*„Wir sind stolz, dass wir wichtige LBV-Projekte zugunsten der Natur mit den Stiftungsgeldern fördern konnten.“*

GERHARD KOLLER  
Stiftungsbefragter  
(Zuwendungen, Unterstiftungen, Erbschaften)

## IM BESONDEREN HABEN WIR IM JAHRE 2018 UNTERSTÜTZT:

„Stunde der Wintervögel“	11.400 €
Erfolgskontrolle Rohrdommel	9.333 €
Storchenradweg im Altmühltal	8.250 €
Grauammerschutz in Mainfranken	12.531 €
Naturschutzjugend Augsburg	4.000 €



Säuberungsaktion des Arbeitskreises  
Pflegeeinsatz in der Oberpfalz



NAJU-Sommerncamp in Regensburg

## NAJU NATURSCHUTZJUGEND IM LBV

### Natürlich was bewegen



„Schöne Erlebnisse in der Natur verbunden mit einer naturschutzfachlichen Ausbildung – das ermöglichte die NAJU Jugendlichen im Rahmen ihres Bildungsprogramms.“

ALEXANDRA PRINZ  
NAJU-Geschäftsführerin

NAJU-Gruppen unterstützten im Frühjahr das Volksbegehren „Rettet die Bienen!“, indem sie Kinderdemos veranstalteten, Samenbomben bastelten und Tüten mit Blumenwiesensamen verteilten. Etliche Gruppen wurden für ihr Engagement ausgezeichnet. So gewann die Naturkindergruppe „Grashüpfer“ beim Nachhaltigkeitswettbewerb der AGENDA 21-Gruppe in Schwaig den ersten Platz zum Thema Müll. Sie führten dazu ein Verrottungs- sowie ein Zero-Waste-Einkaufsexperiment durch und säuberten eine Gemeindefläche. Mit dem NAJU-Projekt „Regionalbetreuer für die Jugendarbeit“ konnte der Nürnberger Herz-Preis gewonnen werden, der besonders innovative und originelle Ideen zum Thema „Anerkennungskultur“ auszeichnet. Im Projekt wurden naturbegeisterte Gruppenleiter ausgebildet und Naturkindergruppen gegründet.

Ein herausragendes und umfangreiches Projekt führte die NAJU Bruckmühl an der Mangfall durch. Sie verwandelte eine öffentliche Fläche in einen mit Infotafeln versehenen Naturerlebnisraum nach dem Prinzip eines Hortus-Gartens. Viele kleine Bauaktionen schufen einen strukturreichen Lebensraum mit Trockenmauer, Totholzhaufen, Insektenhotel und einer Schmetterlingsweide.

Für viele NAJU-Aktive und NAJU-Mitglieder ist es inzwischen Routine, über ihr Engagement für den

Naturschutz hinaus freitags für einen effektiven Klimaschutz zu demonstrieren. Auch bei Veranstaltungen des Umweltministeriums in Erlangen und München, die einen Austausch der Bewegung mit der Politik ermöglichten, brachten sie sich ein. Dass es der Jugend gelungen ist, sich in der Politik Gehör zu verschaffen, hat das vergangene Jahr gezeigt. Die Herausforderung liegt nun darin, diesen Druck auch im kommenden aufrechtzuerhalten.

Wer jungen Menschen ermöglichen möchte, die Natur innerhalb der Gemeinschaft einer Kindergruppe zu erleben, der muss für ausreichenden Betreuernachwuchs sorgen. Im Frühling fanden deshalb bayernweit Infoabende mit dem Thema „Mit Kindern in die Natur“ statt. Dort konnten sich Interessierte über die Leitung einer Naturkindergruppe informieren.

### Das Jugendbildungsprogramm

Schöne Erlebnisse in der Natur verbunden mit einer naturschutzfachlichen Ausbildung ermöglichte die NAJU Jugendlichen auch im Rahmen ihres Bildungsprogramms. Dies gelang bei erlebnispädagogischen Seminar-Angeboten, beim Klettern, Kanufahren, Segeln oder auf Wildnistrips, bei denen Erlebnis, Sport und Umweltlernen verknüpft werden. Für die eher kreativ Ambitionierten finden sich Angebote wie Kräuterküche, Naturkosmetik



Siebdruck-Workshop beim Sommercamp



Die Kindergruppe Dachau baut ein Insektenhotel.



Landart-Workshop bei „Abenteuer Stadtfüchse“

oder Landart. Die NAJU möchte junge Menschen aber auch gezielt naturschutzfachlich ausbilden und Artenkenntnis dauerhaft aufbauen. Pflegeeinsätze, z.B. bei der einwöchigen Umweltbaustelle Alpen auf bayerischen Almen, wurden stets mit viel Spaß und Motivation absolviert.

### StadtNatur statt Natur?

Das einwöchige Jugendcamp für Teilnehmer von 14 bis 20 Jahren fand 2019 auf einem Zeltplatz nahe Regensburg statt. Der Woche im August ging bereits ein arbeitsreiches Jahr voraus: Schon seit dem vorherigen Herbst beschäftigten sich 25 Jugendliche im Rahmen eines Arbeitskreises mit dem Thema StadtNatur. Sie überlegten sich Themen und bereiteten diese in einem Peer-to-Peer-Ansatz für etwas jüngere Teilnehmer auf.

Heraus kamen tolle Exkursionen. Gemeinsam mit der LBV-Kreisgruppe in Regensburg konnten z.B. die Rathausfalken der Stadt im Flug beobachtet werden. Andere Teilnehmer jagten sich als Scotland Yard und Mr. X durch die Regensburger Innenstadt und entdeckten den Lebensraum Stadt aus einer ganz anderen Perspektive. Bei einer groß angelegten Müllsammelaktion in einem Naherholungsgebiet wurde säckeweise Plastikmüll entfernt und an einem Informationsstand in der Innenstadt mit Passanten das

Thema heiß diskutiert. Auch Planspiele, Poetry Slam und Graffiti standen auf dem Programm, damit jeder seine eigene Traumstadt der Zukunft entwickeln konnte.

### Neues Logo und Webseite

Der neu gegründete landesweite Arbeitskreis „Einsatz“ hat sich praktischen Hilfen im Naturschutz verschrieben. In diesem Jahr wurde gehämmert und gewerkelt, es wurden Nisthilfen hergestellt und aufgehängt. Aber auch kräftezehrend ein Waldstück in der Oberpfalz gesäubert, das zum Naturschutzgebiet umgewandelt werden soll.

Nachdem die NAJU im Vorjahr ihr Logo dem LBV angepasst hatte, folgte nun das Werbematerial. Ein Jugendarbeitskreis ging kreativ und mit Erfolg ans Werk. Ebenso zog das Vorstandsteam die Webseite auf ein kostengünstiges und für das Ehrenamt bedienungsfreundliches Betriebssystem um. Und nicht zuletzt wurde die NAJU-Datenbank um eine effiziente Seminar- und Lagerverwaltung erweitert. Völlig kostenneutral, durch sehr viele ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden, die wiederum im Hauptamt viel Arbeitszeit in der Verwaltung einsparen.

[www.naju-bayern.de](http://www.naju-bayern.de)



Der Mann, der immer ein  
offenes Ohr hat: Gerhard Koller.



Erfolgsgeschichte LBV:  
Unter der Geschäftsfüh-  
rung von Gerhard Koller  
wuchs der LBV enorm.

## DER HERZBLUT-LBVLER

### Gerhard Koller hat nach 38 Jahren die Geschäftsführung übergeben

*„Das großartige Engagement der Ehrenamtler im LBV, die mit großem Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur und den Menschen im LBV den Verband erfolgreich gestaltet haben, hat mich all die Jahre motiviert.“*

GERHARD KOLLER

Nach 38-jähriger Tätigkeit hat Gerhard Koller am 1. April die LBV-Geschäftsführung an Helmut Beran und Alf Pille übergeben. Als er 1981 beim LBV begann, existierten ganze 20 Kreisgruppen, der Verband hatte lediglich 13.800 Mitglieder und der Gesamthaushalt betrug nur 553.000 DM. Heute zählt der LBV rund 95.000 Unterstützer bei einem Jahresumsatz von 12 Millionen Euro. Er beschäftigt aktuell 250 Mitarbeitende in 30 Geschäftsstellen. Allein diese Zahlen zeigen Gerhard Kollers gewaltige Aufbauleistung.

Zusammen mit Ludwig Sothmann reiste Gerhard Koller damals fast wie ein Handelsvertreter in Sachen Naturschutz durchs Land, um mit seiner Begeisterung und seinem Pragmatismus zusammen mit motivierten Naturschutzinteressierten neue LBV-Gruppen zu gründen. So begann mit ihm an der Seite von Ludwig Sothmann 1981 auch die Erfolgsgeschichte des LBV, die bis heute unvermindert anhält.

2002 war der vorausschauende Gerhard Koller eine der treibenden Kräfte hinter der Gründung der LBV-eigenen Stiftung Bayerisches Naturerbe. Daher bleibt er auch weiterhin dem LBV verbun-

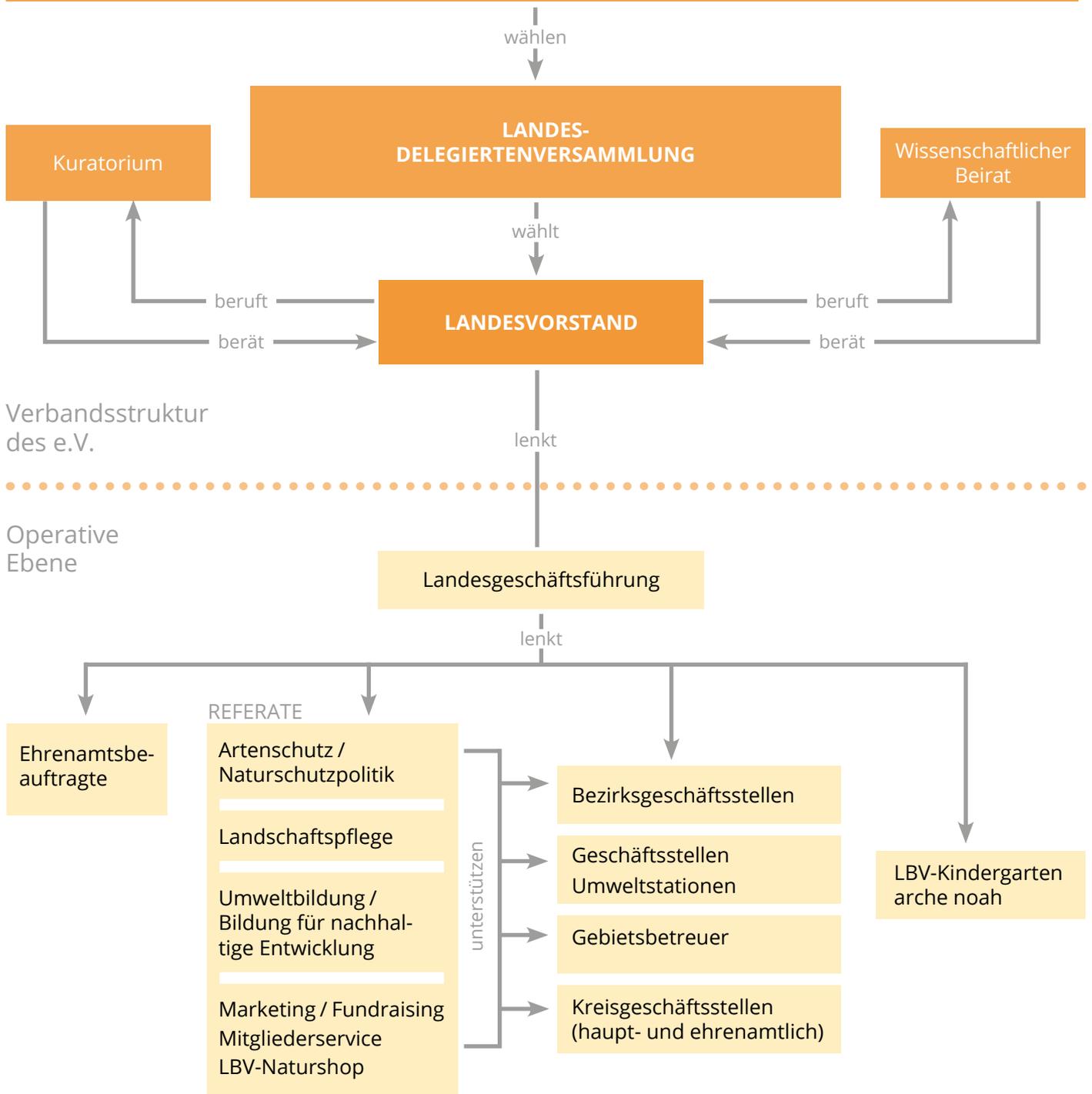
den und kümmert sich als „Vorstandsbeauftragter Stiften und Vererben“ um die Bereiche Großspenderbetreuung, Stiftung und Vermächtnisse.

*„Ich danke allen ehrenamtlich Aktiven in den LBV-Gruppen, den Vorstandsmitgliedern des LBV und der Stiftung Bayerisches Naturerbe, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Ein besonderer Dank gebührt Ludwig Sothmann, **ohne den es diesen LBV nicht gäbe**. Ein großes Dankeschön auch all den Mitgliedern, die den LBV mit Spenden, Testaten und Vermächtnissen bedacht haben und bedenken. Ich wünsche mir für die Zukunft einen erfolgreichen, vor allem aber menschlichen LBV, in dem ein guter Umgang untereinander gepflegt wird und der Mensch im Vordergrund steht. Ich kann aus vollem Herzen sagen, dass es mir eine Ehre war und ist, mit Ihnen bzw. mit Euch leben und arbeiten zu dürfen. Es hat riesig Spaß gemacht und macht es immer noch. „Viel Wenig ist ein Viel“, so mein Lebensmotto, und so lasst uns weiter gemeinsam aktiv sein für Bayerns Natur!“*



# LBV GRUPPEN VOR ORT

(MITGLIEDER UND FÖRDERER)



Eigenständig

LBV-Stiftung  
Bayerisches Naturerbe  
(ehrenamtl. Stiftungsvorstand)

Naturschutzjugend im LBV  
NAJU  
(ehrenamtl. Vorstand)



## AKTIV IN GANZ BAYERN

*Nicht nur der seltene Hirschkäfer fühlt sich auf vielen LBV-Flächen wohl.*



## INFORMATIONEN NACH MASS

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist für einen Naturschutzverband unabdingbar, um neue Unterstützer für Bayerns Natur zu gewinnen. Auch der LBV verbreitet – sowohl analog als auch digital – ein breites Angebot über mehrere Kanäle, damit seine Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Verknüpfung von Print und Online wird dabei immer bedeutender.

### lbv.de

Durchschnittlich 44.000 Personen in der Woche besuchen unsere Webseite und rufen unsere Seiten knapp 2 Millionen mal im Jahr auf, um sich über Naturschutz in Bayern zu informieren. Von Ratgeber-Themen wie Naturschutz im eigenen Garten über Hintergrundinfos zu Artenhilfsprogrammen oder unseren LBV-Flächen bis hin zu spannenden Live-Webcams oder Karten, die live die Zugrouten von besenderten Brachvögeln und Weißstörchen anzeigen: Hier findet jeder Naturfreund etwas von Interesse! Zudem veröffentlichen wir hier alle Pressemitteilungen, das E-Paper unseres Mitgliedermagazins „Vogelschutz“, unsere Stellungnahmen zu aktuellen Naturschutz-Themen und alle Termine unserer LBV-Kreis- und Ortsgruppen in ganz Bayern.

### Kreisgruppen-Seiten

Es gibt aber längst nicht nur [www.lbv.de](http://www.lbv.de), sondern auch zahlreiche regionale LBV-Webseiten. Mitte 2018 haben wir für unsere Gruppen ein neues, modernes, responsives und vor allem intuitives Webseiten-System erstellt, das im Vergleich zum alten System deutlich leichter zu bedienen ist. Die Gruppen können sich eine Vorlage kopieren und diese spielend einfach mit eigenen Inhalten befüllen. So sind alle Interessierten auch bei konkreten Naturschutz-Projekten vor ihrer Haustür stets informiert.

### Social Media

Der LBV weitet seine Social-Media-Aktivitäten immer stärker aus. Neben der Facebook-Seite mit mittlerweile rund 14.000 Fans ist er auch auf Instagram (3.600 Fans) und Twitter (1.500 Fans) vertreten.

[www.facebook.de/lbvbayern](http://www.facebook.de/lbvbayern)

[www.instagram.com/lbv\\_bayern](http://www.instagram.com/lbv_bayern)

[www.twitter.com/lbv\\_de](http://www.twitter.com/lbv_de)

### Newsletter

27.000 Menschen erhalten einmal pro Monat den bayernweiten LBV-Newsletter. Darüber hinaus gibt es seit August 2015 in regelmäßigen Abständen einen Projektnewsletter für „Igel in Bayern“ mit 11.000 aktiven Empfängern und zudem einen Newsletter für interessierte LBV-Spender. Bestellen unter: [www.lbv.de/newsletter](http://www.lbv.de/newsletter)

### Mitgliedermagazin „Vogelschutz“

Fantastische Naturaufnahmen, interessante Artikel, Bayerns Natur, Gartenwissen und mehr: Das LBV-Mitgliedermagazin „Vogelschutz“ ist mit über 65.000 gedruckten Exemplaren und einer Reichweite von knapp 100.000 Lesern Deutschlands auflagenstärkstes Vogelschutz- und Naturschutzmagazin. Das praktische E-Paper gibt es auf [www.lbv.de/presse/magazin](http://www.lbv.de/presse/magazin), wo Nicht-Mitglieder auch ein kostenloses gedrucktes Exemplar bestellen können.

### Informationsbroschüren

Knapp 10.000 der kostenlosen LBV-Flyer wurden im letzten Jahr über unsere Webseite bestellt. Die Themenpalette reicht von praktischen Tipps zur Vogelfütterung bis zu Infos über den Umgang mit Wespen.

### Pressedienst

Durch unsere Pressearbeit erfahren Millionen Bayern in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen von der Arbeit des LBV. Da wir bodenständig, lösungsorientiert und nicht polemisch sind, schätzen viele Journalisten den LBV als kompetenten Ansprechpartner zu vielfältigen Naturschutzthemen.

[www.lbv.de/presse](http://www.lbv.de/presse)

### Der LBV-Naturshop

Ob Vogelfutter, Bestimmungsbücher, Broschüren, Nisthilfen oder Materialien zur Umweltbildung: Im LBV-Naturshop wird jeder Naturfreund fündig. Mit dem neuen Internetauftritt unseres Shops wird das Stöbern, Bestellen und Bezahlen noch einfacher. Neukunden bekommen zudem einen Rabatt von 10 Euro auf ihre erste Bestellung.

*Unser Mitgliedermagazin erreicht mittlerweile fast 100.000 Leser.*





## STABILE LBV-FINANZEN

### Trotz großer Herausforderungen im Jahr 2018



„Die Wertschätzung unserer Förderer und Mitglieder zeigt uns, dass der LBV als kompetenter Partner und als Anwalt für den Natur- und Artenschutz anerkannt ist.“

MICHAEL SCHARL  
Schatzmeister

Ein finanziell extrem herausforderndes Jahr 2018 liegt hinter uns. Die erfreuliche und beständige Zunahme der Mitgliederzahlen, die Vielzahl an Projekten sowie das kontinuierliche Wachstum des LBV-Shops machten es notwendig, nach über zwei Jahrzehnten, die Fläche in der Landesgeschäftsstelle durch einen Anbau zu erweitern. Dazu mussten erhebliche finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Dagegen eher überraschend und ungeplant stand das Volksbegehren Artenvielfalt auf der Tagesordnung. In den Forderungen des Volksbegehrens sah der LBV, zu Recht, die größte Chance für Bayerns Natur. Auch hierfür mussten Finanzmittel in Werbung und Marketing investiert werden. Heute wissen wir, dass es sich mehr als gelohnt hat. 2018 war der Ausgang noch völlig offen.

Der LBV konnte 2018 seine Einnahmen deutlich auf fast 14,0 Millionen Euro steigern. Zu diesem Erfolg trugen nahezu alle Bereiche bei. Lediglich bei den Erbschaften konnte der außergewöhnlich hohe Finanzmittelzufluss des Vorjahres nicht erreicht werden. Nicht nur das finanzielle Ergebnis, sondern auch der große Zuspruch zur Erweiterung der Landesgeschäftsstelle und während des Volksbegehrens sind ein großer Vertrauensbeweis.

Gleichzeitig verpflichtet uns dieses Vertrauen auch künftig hartnäckig und zuverlässig für den

Erhalt unserer wunderschönen bayerischen Natur einzustehen. Dank der gestiegenen Mitgliederzahlen und der finanziellen Ausstattung ist es möglich, diese Ziele für den Natur- und Artenschutz nachdrücklich und nachhaltig zu vertreten und zu erreichen.

Die Ausgaben des LBV stiegen im selben Zeitraum auf über 13,9 Millionen Euro. Der somit verbleibende Überschuss für 2018 von etwa 60.000 Euro fließt den Rücklagen zu und steht dem Verband für Projekte in den kommenden Jahren zur Verfügung.

Neben dem finanziell bewertbaren Aufwand darf nicht der große Beitrag unserer Ehrenamtlichen vergessen werden. Fachlich kompetent und engagiert leisten sie in den lokalen LBV-Gruppen Arbeit von unschätzbarem Wert. Ohne dieses freiwillige Engagement wären viele Leistungen des LBV nicht erreichbar. Dafür gilt ihnen großer Dank!

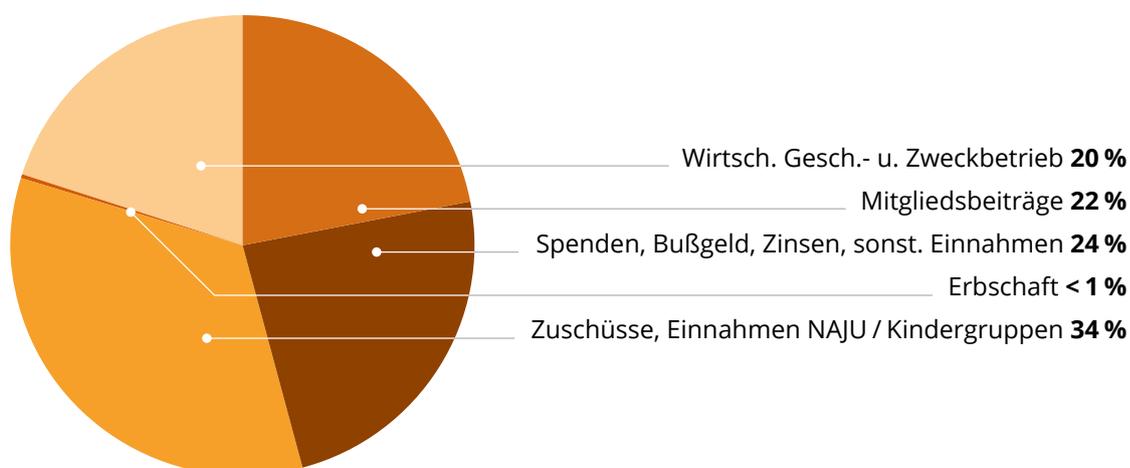
Die Kassenführung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft I & B Treuhand GmbH geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt. Die verbandsinterne Prüfung erfolgte durch die Kassenprüfer Michael Kelber und Volker Mittenzwei. Der LBV dankt allen Mitgliedern, Spendern, Erblässern, Förderern, staatlichen Stellen, Stiftungen und Sponsoren für ihr Vertrauen in den LBV und für die gute Zusammenarbeit.



Um die LBV-Aktiven auf das Volksbegehren Artenvielfalt einzustimmen, trafen sich Haupt- und Ehrenamtliche zu einer Sonderdelegiertenversammlung am 12. Januar 2019 in Ingolstadt.

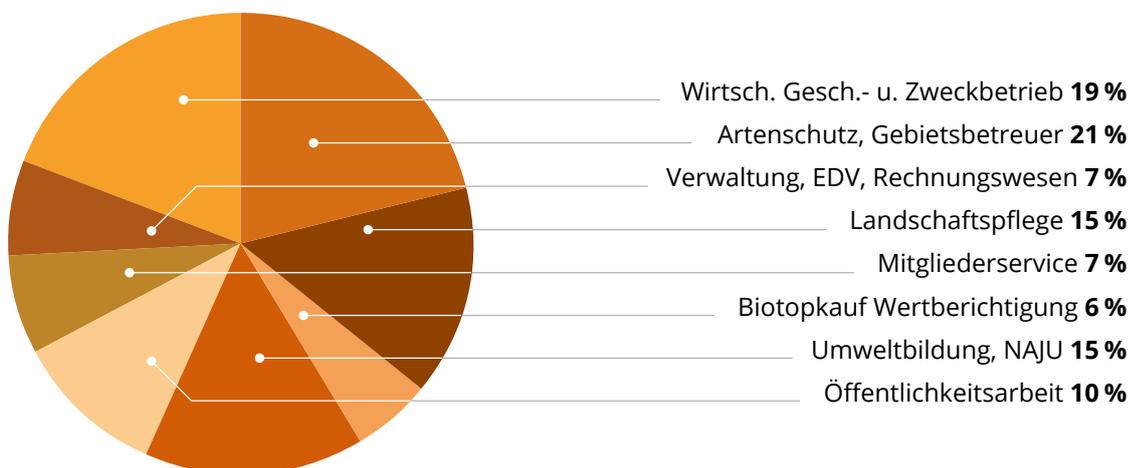
## EINNAHMEN

Für 2018 konnte eine ausgewogene und solide Einnahmesituation sichergestellt werden.



## AUSGABEN

93 % der Ausgaben wendet der LBV zur Erfüllung seiner Ziele auf. Nur 7 % der Ausgaben sind für Verwaltung, EDV und Rechnungswesen erforderlich.



## ERTRAG

	2018	2017
Mitgliedsbeiträge	3.090.216	2.793.115
Spenden, Bußgeld, Zinsen, sonstige Einnahmen	3.320.009	2.646.050
Zuschüsse, Einnahmen NAJU und Kindergruppen	4.760.039	4.492.796
Erbschaft	37.604	615.625
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	2.777.891	2.721.009
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>13.985.758</b>	<b>13.268.596</b>

## AUFWAND

	2018	2017
Artenschutz, Gebietsbetreuer	2.957.845	2.652.632
Landschaftspflege	2.050.031	1.871.599
Biotopkauf Wertberichtigung *	784.117	893.339
Umweltbildung; NAJU	2.102.542	1.819.720
Öffentlichkeitsarbeit	1.474.367	1.344.511
Mitgliederservice	981.299	855.684
Verwaltung, EDV, Rechnungswesen	945.081	918.380
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	2.630.694	2.620.441
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>13.925.975</b>	<b>12.976.306</b>
<b>Einstellung in Rücklage</b>	<b>59.783</b>	<b>292.290</b>

\* Biotopgrundstücke bezahlt und im Wert abgeschrieben auf € 1.

## AKTIVA IN €

	2018	2017
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.999.687</b>	<b>1.913.757</b>
(Biotopgrundstücke AHK *)	26.273.068	25.493.432
Biotopgrundstücke *	1.750	1.715
Grundstücke genutzt	202.985	135.110
Gebäude	2.220.947	1.256.421
Technische Anlagen	357.805	420.805
Fuhrpark	100.791	90.638
Geldwerte Rechte	115.409	9.068
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>5.145.383</b>	<b>5.765.094</b>
Bankguthaben	4.141.724	5.111.488
Kassenbestände	49.486	37.013
Wertpapiere	5.298	7.281
Vorräte	153.457	126.749
Sonstige Forderungen	795.417	482.564
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>8.145.070</b>	<b>7.678.851</b>

## PASSIVA IN €

	2018	2017
<b>Eigenkapital</b>	<b>7.300.311</b>	<b>7.239.879</b>
Gebundenes Kapital	3.044.021	1.791.807
Rücklagen	4.196.508	5.155.782
Jahresergebnis	59.783	292.290
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>844.758</b>	<b>438.973</b>
Verbindlichkeiten sonstige	844.758	438.973
<b>Summe Passiva</b>	<b>8.145.070</b>	<b>7.678.851</b>
<b>Operatives Jahresergebnis</b>	<b>59.783</b>	<b>292.290</b>

\* Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1

## MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN

Über die Hälfte seiner Mittel erhält der LBV durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Dies ermöglicht uns eine unabhängige und bedarfsgerechte Arbeit zum Wohle von Bayerns Natur.

### MITGLIEDSBEITRÄGE IN €



### SPENDEN IN €



## STARKES WACHSTUM

### Die Begeisterung für die Natur zeigt sich auch in den Zahlen

Immer mehr Menschen begeistern sich für den Naturschutz in Bayern. So konnte auch 2018 der Wachstumskurs fortgeführt werden. Die Mitgliedsbeiträge haben sich um 10 Prozent von 2,79 Mio. auf 3,08 Mio. Euro erhöht. Rund 95.000 Mitglieder und Unterstützer begleiten den LBV bei seiner Naturschutzarbeit. Grund für die erfreuliche Entwicklung ist zum einen eine insgesamt steigende Unterstützung durch mehr Mitglieder. Zum anderen wird der LBV als sympathischer und dialogbereiter Naturschutzverband wahrgenommen. Als bundesweit einziger Verband dieser Größenordnung kann der LBV seinen Mitgliederstand aus eigener Kraft halten. Ein weiterer Teil der Unterstützer kommt zu uns durch die professionelle Mitgliederwerbung. Unser langjähriger Partner WESSER unterstützt uns bei der Werbung an der Haustür. Junge Studenten sind in Bayern unterwegs und werben für die Arbeit des LBV. Als Naturschutzverband ist die Anzahl unserer Mitglieder entscheidend. Gerade bei politischen Diskussionen spielt die Größe unseres Verbandes eine wichtige Rolle.

Je mehr Mitglieder, desto mehr öffentliche und politische Aufmerksamkeit. Unsere zahlreichen Spender und Projektpaten haben uns 2018 insgesamt 3,32 Mio. Euro anvertraut: für Ankäufe von Biotopflächen mit unserem Arche Noah Fonds, für den Einsatz gegen den Vogelmord im Mittelmeerraum oder den Kampf für eine nachhaltigere Landwirtschaft. Das Insektensterben war 2018 ein zentrales Thema im Naturschutz. Die Gesellschaft hat erkannt, was unsere Zählungen seit Jahren belegen. Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche ebenso wie der Igel sind aus unserer Agrarlandschaft weitgehend verschwunden. Auf unseren Spenderführungen konnten die Unterstützer vor Ort erleben, was ihre Gelder bewirken. Ein großer Erfolg war auch die Sammelwoche, bei der etwa 30.000 junge Naturfreunde Spenden für den LBV sammelten. Besonders möchten wir uns für die Erbschaften bedanken. Dies ist eine große Anerkennung unserer Arbeit und Verpflichtung zugleich.

ALEXANDER STARK



## LBV – VOR ORT IN GANZ BAYERN

**Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen zum Arten- und Biotopschutz**

### BAYERN

#### Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1,  
91161 Hilpoltstein  
Tel. 09174-4775-0  
info@lbv.de

#### ► 1. Vorsitzender

Dr. Norbert Schäffer  
Tel. 09174-4775-7028  
norbert.schaeffer@lbv.de

#### ► Geschäftsführer Naturschutzpolitik & Personalmanagement

Helmut Beran  
Tel. 09174-4775-7029  
helmut.beran@lbv.de

#### ► Geschäftsführer Verbandsentwicklung & Finanzen / Marketing

Alf Pille  
Tel. 09174-4775-7124  
alf.pille@lbv.de

#### ► Artenschutz

Dr. Miriam Hansbauer  
Tel. 09174-4775-7401  
miriam.hansbauer@lbv.de

#### ► Landschaftspflege

Ralf Hotzy  
Tel. 09174-4775-7361  
ralf.hotzy@lbv.de

#### ► Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung

Birgit Feldmann  
Tel. 09174-4775-7242  
birgit.feldmann@lbv.de

#### ► Naturschutzjugend NAJU

Alexandra Prinz  
Tel. 09174-4775-7653  
alexandra.prinz@lbv.de

#### ► Mitglieder- und Spendenservice

Tel. 09174-4775-7119, -7113  
mitgliederservice@lbv.de

#### ► Infoservice zu Naturschutzfragen

Tel. 09174-4775-7434, -7435  
infoservice@lbv.de

#### ► LBV-Naturshop

Uwe Kerling  
Tel. 09174-4775-7023  
naturshop@lbv.de

#### ► Bundesfreiwilligendienst beim LBV

Annette Guse  
Tel. 09174-4775-7047  
annette.guse@lbv.de

### MITTELFRANKEN

#### Umweltstation Rothsee

Lena Buckreus  
Am Rothsee 10,  
91161 Hilpoltstein  
Tel. 09174-977 377 3  
umweltstation-rothsee@lbv.de

#### Umweltstation Altmühlsee

Martina Widuch  
Schlossstr. 2, 91735 Muhr am  
See  
Tel. 09831-4820  
altmuehlsee@lbv.de

#### Regionalgeschäftsstelle Nürnberg

Bianca Fuchs (Mo.-Do.)  
Humboldtstr. 98,  
90459 Nürnberg  
Tel. 0911-454 737  
nuernberg@lbv.de

#### Geschäftsstelle Ansbach

Katharina Zeilinger  
Pfarrstr. 11, 91522 Ansbach  
ansbach@lbv.de

### OBERBAYERN

#### Bezirksgeschäftsstelle

Elisabeth Wöfl  
Kuglmüllerstr. 6,  
80638 München  
Tel. 089-219 643 051  
oberbayern@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle Inn-Salzach**

Sabine Pröls (Mo.–Do. vorm.)  
Wiesmühl 11, 84549 Engelsberg  
Tel. 08634-625 333  
inn-salzach@lbv.de

**Umweltstation Wiesmühl ...**

Martina Mitterer  
Umweltgarten Wiesmühl  
Wiesmühl 11, 84549 Engelsberg

**... mit Außenstelle Übersee**

Hochfellnweg 1, 83236 Übersee  
Tel. 08642-1551  
naturpavillon@lbv.de

**Geschäftsstelle und Umweltstation München**

Dr. Heinz Sedlmeier  
Klenzestr. 37, 80469 München  
Tel. 089-200 270 6  
info@lbv-muenchen.de

**Geschäftsstelle Fürstenfeldbruck**

Obere Lagerstr. 28a  
82178 Puchheim  
fuerstenfeldbruck@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle Garmisch-Partenkirchen / Weilheim-Schongau**

Michael Schödl (Do.)  
Gsteigstr. 43,  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. 08821-734 64  
gap@lbv.de

**Geschäftsstelle Starnberg**

Franz Wimmer (Di.–Fr.)  
Landsberger Str. 57,  
82266 Inning-Stegen  
Tel. 08143-8808  
starnberg@lbv.de

**Geschäftsstelle Ingolstadt**

Rudolf Wittmann (Fr. 14–17 Uhr)  
Lindberghstr. 2a, 85051 Ingolstadt  
info@lbv-ingolstadt.de

**Geschäftsstelle Bad Tölz-Wolfratshausen**

Dr. Sabine Tappertzhofen  
Bahnhofstr. 16, 82515 Wolfratshausen  
Tel. 08171-273 03  
sabine.tappertzhofen@lbv.de

**Geschäftsstelle Landsberg**

Dana Marquardt  
Kapellenstr. 6, 82347 Bernried  
dana.marquardt@lbv.de

**Geschäftsstelle Pfaffenhofen**

Dorothee Bornemann (Di., Do.)  
Karl-von-Freyberg-Str. 16  
85305 Jetzendorf  
dorothee.bornemann@lbv.de

**OBERFRANKEN****Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Lindenhof  
Karolinenreutherstr. 58, 95448 Bayreuth  
Tel. 0921-759 42-0  
lindenhof@lbv.de

**Geschäftsstelle Bamberg**

Umweltstation Fuchsenwiese  
Brigitte Pfister  
Gerhart-Hauptmann-Str. 7,  
96050 Bamberg  
Tel. 0951-326 26  
bamberg@lbv.de

**Ökostation Helmbrechts**

Umweltstation  
Mario Wolfahrt  
Ottengrüner Str. 100,  
95233 Helmbrechts  
Tel. 09252-358 781  
hof@lbv.de

**Geschäftsstelle Coburg**

Cordelia Hiller  
Ziegelei 4b, 96487 Dörfles-Esbach  
Tel. 09561-407 972 0  
coburg@lbv.de

**SCHWABEN****Bezirksgeschäftsstelle**

Brigitte Kraft  
Vogelmannstr. 6, 87700 Memmingen  
Tel. 08331-966 770  
schwaben@lbv.de

**Gebietsbetreuung Allgäuer Hochalpen**

Henning Werth  
Burgweg 19, 87527 Sonthofen  
Tel. 08321-619 036  
henning.werth@lbv.de

**Geschäftsstelle Augsburg**

Dagmar Blacha (Di., Mi.)  
Gronerstr. 7, 86609 Donauwörth  
Tel. 0821-815 142 41  
augsburg@lbv.de

**UNTERFRANKEN****Bezirksgeschäftsstelle**

Marc Sitkewitz  
Mainlande 8,  
97209 Veitshöchheim  
Tel. 0931-452 650 47  
unterfranken@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle Untermain**

Naturerlebnispark Kleinostheim  
Umweltstation  
Thomas Staab  
Dreizehnmorgenweg 8,  
63801 Kleinostheim  
Tel. 06027-409 079 6  
untermain@lbv.de

**NIEDERBAYERN****Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Straubing  
Ruth Waas  
Bahnhofstr. 10, 94315 Straubing  
Tel. 09421-989 281 0  
niederbayern@lbv.de

**OBERPFALZ****Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation und  
Vogelauffangstation  
Christoph Bauer  
Masurenweg 19,  
93128 Regenstauf  
Tel. 09402-789 957 0  
oberpfalz@lbv.de

**Geschäftsstelle Cham**

LBV-Zentrum „Mensch und Natur“  
Umweltstation  
Markus Schmidberger  
Nößwartling 12,  
93473 Arnschwang  
Tel. 09977-8227  
cham@lbv.de

**Fledermaushaus Hohenburg**

Johannes Pirner  
Marktplatz 32,  
92277 Hohenburg  
Tel. 09626-929 977 2  
johannes.pirner@lbv.de



## HERZLICHEN DANK

### Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2019:

#### UNTERNEHMEN

- ATS Automation Tooling Systems GmbH
- Basalt-Actien-Gesellschaft
- Cemex Deutschland AG
- Dr. Eick & Partner
- HeidelbergCement
- HIT Handelsgruppe GmbH & Co. KG
- Hopffisterei GmbH
- IKEA
- Knauf Gips KG
- Patagonia
- PSD Bank
- Rewe Group
- Sparda Bank München
- Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
- Sparkasse Hochfranken
- Sparkasse Mittelfranken-Süd
- Storchenbräu
- Swarovski Optik
- UmweltBank

#### STIFTUNGEN

- Bayerischer Naturschutzfonds
- Bert-Fanselau-Stiftung
- Deutsche Postcode Lotterie
- Dr. Wolfgang Springer Stiftung
- Erika und Wolfgang Eckstein Stiftung
- Freundeskreis Lindenhof
- GlücksSpirale
- Gregor Louisoder Umweltstiftung
- Lions-Hilfswerk Neustadt a. d. Aisch e.V.
- NaturFreunde Schwarzenbach
- Oberfrankenstiftung
- PRO PLANET
- Rosner & Seidl Stiftung
- Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Stiftung natur mensch kultur
- Umweltstiftung Michael Otto
- Winfried Müller Stiftung
- Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern

#### ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Alle Höheren Naturschutzbehörden der Regierungsbezirke
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
- Bayerischer Jugendring
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- BKK Landesverband Bayern
- Bundesamt für Naturschutz
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
- IKK classic, Landesverband Bayern
- KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München
- LIFE
- Markt Regenstauf
- Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
- Pflegekasse bei der AOK Bayern
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Stadt Bayreuth
- Stadt Erlangen
- Stadt Helmbrechts
- Stadt München
- Stadt Nürnberg
- Zweckverband Rothsee

Darüber hinaus danken wir allen weiteren Unterstützern.  
Gemeinsam machen wir den Unterschied für Bayerns Natur.

Konzept: Markus Erlwein  
Layout: Katrin Junge und Bertram Sturm ([www.bertramsturm.de](http://www.bertramsturm.de))  
Lektorat: Johanna Trischberger  
([www.lektorat-trischberger.de](http://www.lektorat-trischberger.de))

Redaktionsschluss: 31. August 2019

Wir danken allen Autoren und unseren Fotografen:

Titel: Feldlerche • Frank Derer

Innentitel: Stieglitz • Erich Obster

S. 3: Ingo Rittscher, S. 4: Hermann Rupp, S. 5: Nina Meier, S. 6: Cuddeback,  
S. 7: Henning Werth, Ingo Knott, S. 8: Volksbegehren Artenvielfalt,  
Jochen Münch, S. 9: Roland Kaplan, Dr. Christian Stierstorfer, S. 10: Volks-  
begehren Artenvielfalt, Felicitas Frank, S. 11: Dieter Müller, Tobias Hase,  
S. 12: Wolfgang Lorenz, Nina Meier, S. 13: Henning Werth (2), LBV-Bildarchiv,  
S. 14: A. Gottschalk, Ralph Sturm, Nina Meier, S. 15: Axel Kelm (2),  
Nina Meier, S. 16: Ralf Hotzy, Dr. Eberhard Pfeuffer, Daniel Lerzer,  
S. 17: Dr. Andreas von Lindeiner, Christoph Hartl, Nina Meier,  
S. 18: Boas Steffani, LBV-Bildarchiv, S. 19: LBV-Bildarchiv, Irene Bugar,  
LBV-Bildarchiv, Barbara Meyer, S. 20: Tobias Tschapka (2), Frederik Lauer,  
S. 21: Esther Lindner (2), Nina Meier, S. 22: Jonas Nelhiesel, Frederik Lauer,  
S. 23: Dr. Eberhard Pfeuffer, Andreas Kopka, S. 24: Dr. Eberhard Pfeuffer,  
Dr. Christoph Moning, Katrin Junge, S. 25: Zdenek Tunka, Nina Meier,  
S. 26: NAJU-Archiv, Christoph Tausch (2), Nina Meier, S. 27: Christoph Tausch,  
NAJU-Archiv, Simon Weigl, S. 28: Nina Meier, LBV-Bildarchiv,  
S. 30: Christoph Bosch, S. 32: Carola Bria, LBV-Bildarchiv, S. 36: Oliver Wittig  
Rücktitel: Feldlerchen • Dr. Christoph Moning



© 2019 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Dieser Jahresbericht ist unter

**[www.lbv.de/jahresbericht](http://www.lbv.de/jahresbericht)** auch als E-Paper abrufbar.

Weitere gedruckte Exemplare können Sie bei der LBV-Landesgeschäftsstelle anfordern.

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



## Der LBV – gemeinsam Bayerns Natur schützen

Wir im LBV lieben die Natur. In unserer Heimat Bayern und weltweit. Darum wollen wir sie schützen, entwickeln und die Biologische Vielfalt erhalten. Wir wollen Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit uns dafür einzusetzen. Unser Ziel ist der Schutz der Natur in einer zukunftsfähigen, offenen, sozial gerechten Gesellschaft. Diese Gesellschaft achtet und erhält Arten und Lebensräume in Bayern und gibt sie gesund an die kommenden Generationen weiter. Auch sie sollen hier und anderswo eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, auf welcher der menschengemachte Klimawandel beherrschbar ist und die sich durch eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, gute Luft, sauberes Wasser und gesunde Böden auszeichnet.